



2017/18

JAHRESABSCHLUSS UND
ZUSAMMENGEFASSTER
LAGEBERICHT

INHALT

Zusammengefasster Lagebericht der Schloss Wachenheim AG	3
Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG	
Bilanz zum 30. Juni 2018	53
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018	55
Anhang für das Geschäftsjahr 2017/18	56
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	73
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG	74

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SCHLOSS WACHENHEIM AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017/18

VORBEMERKUNG

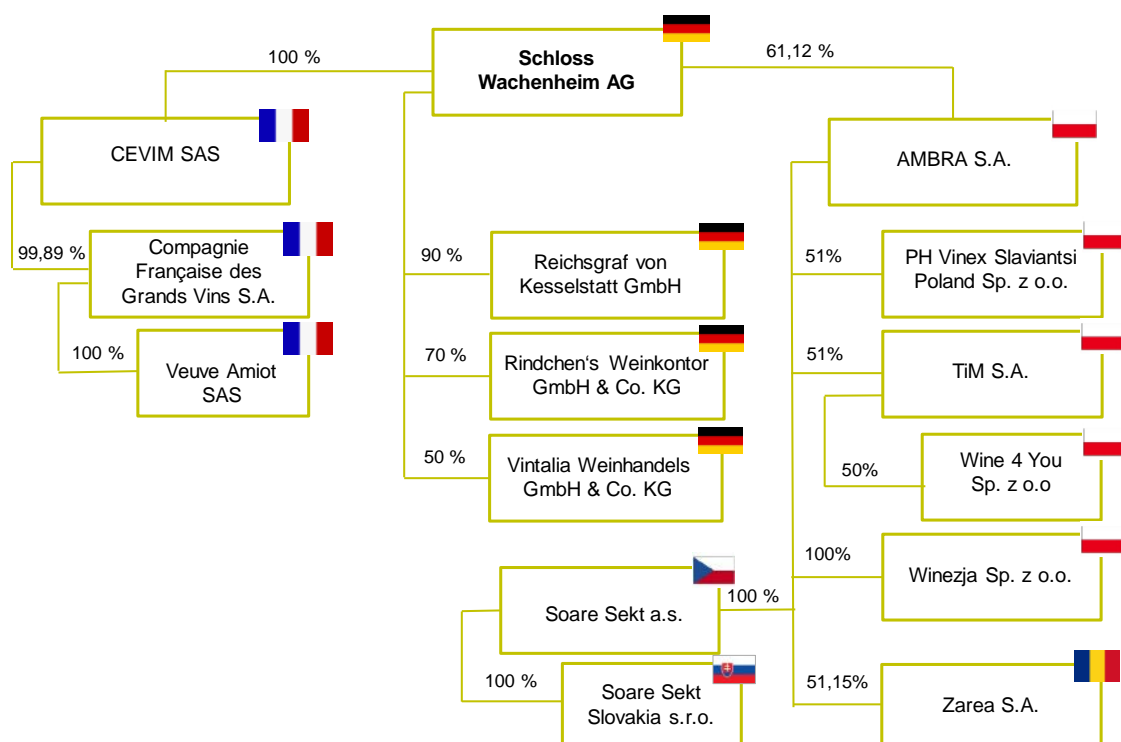
Der Konzernlagebericht der Schloss Wachenheim-Gruppe, bestehend aus der Schloss Wachenheim AG – als Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns – und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, wurde mit dem Lagebericht der Schloss Wachenheim AG für das Geschäftsjahr 2017/18 zusammengefasst (§ 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB).

GRUNDLAGEN DER SCHLOSS WACHENHEIM AG UND DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Seit 130 Jahren steht „Schloss Wachenheim“ für Sektherstellung hoher Qualität. 1888 als „Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim“ gegründet und 1996 mit der Sektkellerei Faber, Trier, verschmolzen, entwickelte sich die Schloss Wachenheim AG in den letzten 20 Jahren mit Konzerngesellschaften in Frankreich, Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei zu einem der bedeutendsten Schaumwein- und Perlweinhersteller Europas und der Welt.

Konzernstruktur zum 30. Juni 2018



Damit einher ging auch eine deutliche Verbreiterung des Produktportfolios der Unternehmensgruppe, das heute neben Sekt, Schaumwein und Perlwein auch Wein, entalkoholisierte Sparklings und Weine, Wermut, Cider, Spirituosen sowie andere weinhaltige Getränke umfasst und damit ein großes Spektrum alkoholhaltiger und alkoholfreier Produkte auf Weinbasis abdeckt. Darüber hinaus werden auch Kindergetränke hergestellt und vertrieben.

Heute ist der Schloss Wachenheim-Konzern in die drei operativen Teilkonzerne Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa gegliedert. Auf dieser Struktur basiert auch die Gliederung unserer Finanzberichterstattung.

Daneben wird über das nicht operativ genutzte Immobilienvermögen im Segment Übrige Aktivitäten berichtet. Dieses umfasst zurzeit ein bebautes Grundstück in Rumänien.

In **Deutschland** ist die Schloss Wachenheim AG, Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns, entsprechend ihrer Tradition vornehmlich Hersteller und Vertreiber von Sekt, Schaumweinen sowie Perlweinen und unterhält drei Produktionsstandorte:

- Die Kellerei in Trier mit einem Produktionsvolumen von mehr als 100 Mio. Flaschen jährlich gilt dabei als einer der modernsten Betriebe der Branche im europäischen Raum und weltweit.
- Das Sektschloss Wachenheim an der Weinstraße verfügt über eine der landesweit größten und modernsten Produktionskapazitäten im Bereich der traditionellen Flaschengärung.
- Die Hanse Sektkellerei Wismar, nördlichste Sektkellerei Deutschlands, ist ein „Manufakturbetrieb“, in dem jährlich nur kleine Mengen Sekt für den Vertrieb in der Region Mecklenburg-Vorpommern produziert werden, der aber jährlich von rund 20.000 Besuchern aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland frequentiert wird.

Eine weitere Niederlassung besteht in München-Haar.

Darüber hinaus verfügt unser traditionsreiches Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mitglied im Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP), über eine außergewöhnliche Bandbreite an Spitzenlagen in den Anbaugebieten Mosel, Saar und Ruwer und produziert Riesling-Weine, die auf Augenhöhe mit den besten Weinen ihrer Provenienz stehen.

Die bedeutendsten Sektmarken des deutschen Teilkonzerns sind Faber, Schloss Wachenheim, Nymphenburg Sekt, Schweriner Burggarten, Feist, Schloss Böchingen und Schwansee. Weitere wichtige nationale Marken sind Light Live (alkoholfreie Sparklings und Weine), Bar Royal, Rebling, Kleine Reblaus, Blü Prosecco sowie Robby Bubble, das Kinderpartygetränk.

Der Vertrieb im Inland erfolgt – mit Ausnahme der Weine des Weinguts Reichsgraf von Kesselstatt – überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden die Produkte des Unternehmens in rund 40 Länder exportiert; die Distribution erfolgt dort in der Regel über lokale Vertriebspartner bzw. Handelsvertreter. Zu den wichtigsten Exportländern gehören Großbritannien, Portugal, Österreich, China, die Benelux-Länder, die Schweiz sowie die Länder Skandinaviens und des Baltikums.

Seit dem 1. Juli 2017 hält die Schloss Wachenheim AG die Anteilsmehrheit an der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt/Deutschland („Rindchen's Weinkontor“), einem der führenden Weinanbieter in Deutschland, der seine Produkte in eigenen Weinfachläden in den Großräumen Hamburg und München, in Partnerkontoren, im Onlinehandel sowie über Systempartnerschaften und „Shop in Shop“-Konzepten vertreibt und darüber hinaus auch die Gastronomie und den Fachhandel beliefert. Insofern wurde unsere Geschäftstätigkeit in Deutschland seit Beginn des Geschäftsjahres 2017/18 um die Vermarktung eines internationalen Weinsortiments erweitert und unsere Distributionswege entsprechend diversifiziert.

Der französische Teilkonzern mit der Compagnie Française des Grands Vins (CFGV) ist mit drei Kellereien der bedeutendste Anbieter von Schaumwein in **Frankreich**:

- Die Kellerei in Tournan-en-Brie nahe Paris ist auf die Schaumweinproduktion nach der Charmat-Methode spezialisiert und verfügt über eine Produktionskapazität von mehr als 60 Mio. Flaschen pro Jahr.
- Am Standort Wissembourg im Elsass wird neben Schaumweinen auch eine Vielzahl anderer weinhaltiger Getränke in verschiedenen Flaschengrößen produziert.
- In der Kellerei „Maison Veuve Amiot“ in Saumur an der Loire, einer Tochtergesellschaft der CFGV, werden jährlich rund 4 Mio. Flaschen an Spitzenprodukten im traditionellen Flaschengärverfahren produziert. Die Historie dieses Hauses reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Im Teilkonzern Frankreich werden als wichtigste Marken Charles Volner, Muscador, Opéra, Veuve Amiot, Cavalier, Grand Impérial sowie Pol Clément vertrieben. Die Distribution erfolgt auch hier überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden Vins Mousseux in nahezu 70 Länder der Erde exportiert; die bedeutendsten Exportmärkte sind Russland, die USA, Japan sowie zahlreiche Länder Afrikas.

Die AMBRA S.A., Muttergesellschaft unseres Teilkonzerns **Ostmitteleuropa**, hat ihren Sitz in Warschau/Polen und ist an der Börse in Warschau notiert. Sie gehört zu den führenden Anbietern der Wein- und Schaumweinbranche in Ostmitteleuropa. Dabei hat die Vermarktung von Weinen aus der ganzen Welt mit einem Umsatzanteil von 46 % ein im Vergleich zu den anderen Teilkonzernen relativ großes Gewicht. Die AMBRA S.A. ist außerdem ein wichtiger Anbieter von Wermut und Brandy in Polen. Im Bereich Kinderpartygetränke ist die AMBRA S.A. mit ihrer traditionsreichen Marke Piccolo in Polen ebenso Marktführer wie die Schloss Wachenheim AG mit Robby Bubble in Deutschland. Mit Cydr Lubelski, einem 2013 auf dem polnischen Markt eingeführten Apfelweingetränk, ist die AMBRA S.A. auch in diesem Segment die Nummer eins.

In Rumänien gehört die Zarea S.A., eine Tochtergesellschaft der AMBRA S.A., zu den führenden Anbietern von Schaumwein. Darüber hinaus produzieren und vertreiben wir dort auch Spirituosen, darunter die in Rumänien sehr bekannte Marke Milcov.

Der Teilkonzern Ostmitteleuropa umfasst Produktions- und Vertriebsstandorte in Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Neben dem nationalen wie internationalen Lebensmittelhandel beliefern wir dort auch die Gastronomie und Hotellerie ebenso wie den Fachhandel. Auch der Direktvertrieb mittels eigener Weinläden sowie der über das Internet sind wichtige Vertriebskanäle.

Die bedeutendsten Marken des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns sind Cin&Cin, Dorato, Fresco, El Sol, Cydr Lubelski, Pliska, Slantschew Brjag, Michelangelo, Zarea, Milcov, Robby Bubble sowie Piccolo in Polen. Die wichtigsten Exportmärkte sind die Länder des Baltikums, Russland und Kroatien.

Steuerungssystem

Bei der Steuerung der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns stehen die Umsatz- und Ertragsentwicklungen im Vordergrund. Wichtige Steuerungsgrößen sind Absatzmenge, Umsatzerlöse, das operative Ergebnis (EBIT) sowie der Jahres- bzw. Konzernjahresüberschuss.

Eine monatliche interne Berichterstattung dokumentiert die Entwicklungen der relevanten Steuerungsgrößen im Vergleich zur Planung sowie zum entsprechenden Vorjahreswert. Hierdurch sowie durch regelmäßige Forecasts werden Abweichungen zur Planung frühzeitig transparent. Bei Bedarf können weitergehende Analysen erstellt und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Darüber hinaus werden die für die Geschäftsentwicklung relevanten Frühindikatoren ständig beobachtet und analysiert, wie beispielsweise die Entwicklung von Konjunktur und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für uns wichtigen Absatzmärkten, aber auch die Entwicklung von Wein- und anderen wichtigen Rohstoffpreisen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft befindet sich insgesamt weiterhin in einem Aufschwung, wobei die Wachstumserwartungen regional ungleichmäßiger werden und die konjunkturellen Risiken in den letzten Monaten deutlich gestiegen sind. Dies resultiert insbesondere aus den protektionistischen Maßnahmen der US-Regierung und den daraus resultierenden Handelskonflikten, die bei weiteren Eskalationen eine spürbar negative Auswirkung auf das globale Wirtschaftswachstum haben dürften. In den USA selbst profitieren dagegen die privaten Haushalte von rückläufigen Arbeitslosenzahlen und Reallohnzuwächsen; daneben wird sich die jüngst verabschiedete große Steuerreform positiv auf die Konjunktur auswirken. Auch im Euroraum sind die Konjunkturerwartungen grundsätzlich positiv, wobei sich die Stimmung zunehmend eintrübt. Neben möglichen Risiken aus einer weiteren Eskalation des Zoll- und Handelsstreits mit den USA wirken insbesondere Sorgen um den finanzpolitischen Kurs der neuen Regierung in Italien belastend auf die Erwartungen. Daneben setzt auch die russische Wirtschaft ihren positiven Trend aus 2017 weiter fort. In China wird sich die wirtschaftliche Dynamik dagegen in den nächsten beiden Jahren weiter verlangsamen, und die Konjunktur in Großbritannien ist nach wie vor mit Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Brexit-Verhandlungen belastet. Dennoch erwartet der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft von jeweils 3,9 % für 2018 und 2019. Die Prognosen für den Euroraum liegen für diese beiden Jahre bei einem Wachstum von jeweils rund 1,7 % bis 2,4 %.

Wenngleich das Konsumklima in Deutschland weiterhin von steigenden Realeinkommen, einer guten Arbeitsmarktsituation, niedrigen Preissteigerungsraten sowie anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen profitiert, wirken in zunehmendem Maße auch dämpfende Einflüsse von der außenwirtschaftlichen Seite auf das Wirtschaftswachstum. Insofern setzt sich der Aufschwung der letzten Jahre zwar fort, jedoch in abgeschwächter Form. Die Prognosen für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegen daher für 2018 und 2019 jeweils zwischen 1,4 % und 2,4 %.

In Frankreich blieb das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 2018 hinter den Erwartungen zurück, was hauptsächlich auf schwächere private Konsumausgaben zurückzuführen war. Aber auch in der französischen Industrie hat sich die Stimmung zuletzt eingetrübt. Neben gestiegenen Öl- und Rohstoffpreisen sowie einem stärkeren Euro belasten auch hier die Unsicherheiten aus dem Handelsstreit mit den USA die Erwartungen. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 2,0 % in 2017 wird für 2018 und 2019 jeweils ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,5 % und 1,8 % prognostiziert.

Polen gehört nach wie vor zu den dynamischsten Volkswirtschaften in Europa. Die Binnennachfrage profitiert vom Beschäftigungswachstum und steigenden Reallohnen bei niedriger Inflation, wenngleich aus den innenpolitischen Entwicklungen, den damit einhergehenden politischen Auseinandersetzungen mit der EU sowie einer deutlichen Erhöhung der Staatsausgaben nach wie vor Verunsicherungen resultieren. Die Wachstumsprognosen für 2018 und 2019 liegen bei jeweils rund 3,0 % bis 4,0 %.

Auch Rumänien gehört mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 6,9 % in 2017 zu den Ländern mit dem höchsten Wirtschaftswachstum aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Wichtigster Impulsge-

ber ist der private Konsum, gestützt von steigenden Reallöhnen und einer rückläufigen Arbeitslosenzahl. In den ersten Monaten des Jahres 2018 hat diese Dynamik zwar spürbar nachgelassen; dennoch liegen die Wachstumsprognosen für dieses Jahr bei mehr als 4,0 %. Für 2019 wird ein Plus von rund 3,5 % erwartet.

Das wirtschaftliche Umfeld der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns

Für die Geschäftsentwicklung der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns sind die allgemeine konjunkturelle Lage und die Entwicklung des privaten Konsums in den jeweiligen Heimatländern der Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportmärkten von großer Bedeutung.

In Deutschland ist die Verbraucherstimmung grundsätzlich positiv; der private Konsum bleibt Haupttreiber des Wirtschaftswachstums. Die Verbraucher bewerten die Lage auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor als gut; stützend wirken ein anhaltend niedriges Zinsniveau und eine nur geringe Sparneigung.

In Frankreich bleibt das Konsumklima dagegen volatil und hat sich nach einer Aufhellung kurz nach den Präsidentenwahlen im Mai 2017 wieder spürbar eingetrübt. Die Verbraucherstimmung in Polen ist dagegen nach wie vor gut, insbesondere aufgrund weiterhin positiver Einkommenserwartungen und gesteigerter Transferleistungen. Auch in Rumänien ist die Konsumlaune derzeit auf einem hohen Niveau, wenngleich die Inflation zuletzt auf rund 5,0 % gestiegen ist, was die Kaufkraft entsprechend schmälert.

Daneben ist die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auch von den Preisentwicklungen in den für uns relevanten Beschaffungsmärkten geprägt, wobei insbesondere die Entwicklung der Weinpreise in den für uns wichtigen Anbaugebieten zu nennen ist. Nachdem sich bereits im Vorjahr die Weinpreise für die Ernte 2016 leicht erhöht hatten, sind die Preise für die Ernte 2017 aufgrund von weltweit unterdurchschnittlichen Erntemengen deutlich gestiegen. Dies gilt auch für andere für uns wichtige Rohstoffe, wie beispielsweise Apfelmösten, ebenfalls infolge rückläufiger Erntemengen. Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass wir bei zahlreichen Produkten Preiserhöhungen umsetzen mussten, wobei sich dies in Deutschland aufgrund unserer Produktionsabläufe erst im Geschäftsjahr 2018/19 maßgeblich auswirken wird. Aber auch bei anderen für uns relevanten Rohstoffen waren wir mit Preissteigerungen konfrontiert.

Geschäftsverlauf Deutschland

Im Geschäftsjahr 2017/18 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – mit insgesamt 84,8 Mio. um 2,4 % über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg ist auf die erstmalige Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor zurückzuführen. Bei der Schloss Wachenheim AG waren die Absatzmengen leicht rückläufig, was aus der Entwicklung im Inland resultierte und nur teilweise von erneut höheren Volumina im Exportgeschäft kompensiert werden konnte.

Gemessen am Absatz repräsentieren unsere Sekte, Schaumweine und Perlweine nahezu 60 % unserer Produktpalette und sind damit nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens. Rund drei Viertel

unseres Absatzvolumens in diesem Segment entfällt dabei auf den – mengenmäßig im Geschäftsjahr 2017/18 leicht rückläufigen – Sektmarkt in Deutschland, wobei sich unser Marktanteil aufgrund von Rückgängen im Bereich der Handelseigenmarken infolge des Auslaufens entsprechender Verträge erwartungsgemäß leicht reduziert hat. Unsere wichtigste Marke ist nach wie vor Faber, klassisch als Sekt und seit mehreren Jahren auch als Frizzante, der neben den bisherigen Faber-Freunden vor allem auch jüngere Verbraucher anspricht. Unter dem Motto „Bring Faber in Dein Leben“ haben wir diese Marke auch im Geschäftsjahr 2017/18 mit POS-Aktionen sowie mit Aktivitäten auf Online-Plattformen unterstützt.

In der Produktkategorie „entalkoholisierte Getränke“ konnten unsere Absätze um rund 5,5 % gesteigert werden. Hier haben wir unsere Position als Marktführer im Bereich alkoholfreier Sparklings in Deutschland erfolgreich behauptet. Das wichtigste Produkt ist unsere Marke Light Live, prickelnd als Alternative zu Sekt und still als alkoholfreier Wein. Frische Akzente bei den klassischen Varianten in weiß und rosé wurden mit der erstmals im Frühjahr 2018 ausgelieferten limitierten Edition in gesleeften Flaschen mit variierenden Motiven gesetzt. Daneben haben sich auch trendige Geschmacksrichtungen wie Light Live hûgo und Light Live sprizz erfolgreich im Markt etabliert. Abgerundet wird das Portfolio der „Ready to Drink“-Produkte mit den fruchtigen Varianten Mango, Granatapfel und Himbeere.

Auf Light Live lag auch im Geschäftsjahr 2017/18 ein Schwerpunkt unserer werblichen Aktivitäten. Das in 2017 etablierte Marketingkonzept „Light Live Ladies“ im TV- und Online-Bereich wurde in 2018 fortgeführt und konsequent weiterentwickelt. Dieses umfasst neben Sonderwerbeformaten wie Produktplatzierungen und Topicsponsoring auch diverse Aktivitäten auf Online-Plattformen und in sozialen Netzwerken. Flankiert werden diese Maßnahmen durch weiterhin aufmerksamkeitsstarke POS-Aktionen sowie eine umfangreiche PR- und Pressearbeit.

Die Volumina im Bereich „weinhaltige Getränke“ liegen um 16,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg entfällt sowohl auf das Inland als auch auf das Export-Geschäft, wo insbesondere unsere Marke Bar Royal hohe Zuwächse verzeichnen konnte.

Das „Kinderpartygetränk“ Robby Bubble hat nach wie vor eine dominierende Stellung in seinem Produktumfeld. Im Herbst 2017 wurde das Markensortiment mit Robby Bubble Magic Drink um eine weitere saisonale Variante erweitert, die im markentypischen Fullbody-Sleeve mit Reminiszenzen an Halloween eine magische Herbstwelt lebendig werden lässt. Die Absatzmengen sind allerdings in 2017/18 gegenüber dem Vorjahr um rund 14,4 % zurückgegangen, was auf einen technischen Defekt an einer unserer Produktionsanlagen und daraus resultierender Einschränkungen unserer Lieferfähigkeit im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2017/18 zurückzuführen war. Zwar konnten die Absätze im ersten Kalenderhalbjahr 2018 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wieder spürbar gesteigert werden, was jedoch die Ausfälle im saisonbedingt wichtigen Weihnachtsgeschäft nur teilweise kompensieren konnte.

Auch die Marke Robby Bubble haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit umfangreichen Werbemaßnahmen unterstützt. Neben einer TV-Kampagne zum Jahresende 2017 waren wir beispielsweise im Rahmen der

„Toggo Tour 2018“ des Fernsehsenders SUPER RTL auf verschiedenen Events in ganz Deutschland mit einer Aktionsinsel und einem „Walking Act“ präsent.

Deutsche Premiumweine werden ausschließlich von unserem Traditions-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mitglied im Verband deutscher Prädikatsweingüter e.V. (VDP), produziert und vertrieben. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2017/18 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse im deutschen Teilkonzern liegen mit insgesamt EUR 112,6 Mio. um 19,4 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 94,3 Mio.). Dieser im Vergleich zur Absatzentwicklung überproportionale Anstieg ist auf die erstmalige Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor zurückzuführen, dessen Sortiment insgesamt deutlich höherpreisig ist als das bisherige Produktportfolio des deutschen Teilkonzerns. In 2017/18 hat Rindchen's Weinkontor Umsatzerlöse von rund EUR 20,2 Mio. erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse der Schloss Wachenheim AG waren dagegen leicht rückläufig.

Die Entwicklung der Rohmarge ist mit einem Plus von 14,2 % auf EUR 44,7 Mio. spürbar hinter der Umsatzentwicklung zurückgeblieben. Hier haben insbesondere die infolge des oben beschriebenen technischen Defekts an einer unserer Produktionsanlagen erforderlichen Vernichtungen nicht verkaufsfähiger Produkte zu einem entsprechend höheren Materialaufwand geführt. Korrespondierend hierzu waren jedoch Erstattungsansprüche aus unserer entsprechenden Versicherungspolice zu erfassen, die ursächlich für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 2,1 Mio. waren. Gegenläufig hat sich die Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor auch auf die Kostenstrukturen des deutschen Teilkonzerns ausgewirkt. Insgesamt liegt das Betriebsergebnis (EBIT) des Geschäftsjahres 2017/18 bei EUR 2,1 Mio. nach EUR 3,5 Mio. im Vorjahr.

Geschäftsverlauf Frankreich

Der französische Teilkonzern konnte seine Position als bedeutendster Anbieter Frankreichs im Schaumweinbereich (Vins Mousseux sowie Vins Mousseux de Qualité) im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten. Nach wie vor ist Frankreich eines der Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Schaumwein weltweit.

Mit 70,0 Mio. verkauften Flaschen liegt das Absatzvolumen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (70,7 Mio. Flaschen). Während die Absätze von eigenen Markenprodukten erneut gesteigert werden konnten, waren die Volumina an Handelseigenmarken in Frankreich auch in 2017/18 spürbar rückläufig. Erfreulich hat sich dagegen das Export-Geschäft entwickelt, mit einem Absatzplus von rund 7,5 %. Hierzu haben insbesondere gestiegene Absätze nach Russland, Japan sowie in die USA beigetragen. Insgesamt beträgt der Exportanteil des Teilkonzerns rund 25 %.

Bei den Marken ist die erneut sehr positive Entwicklung von Charles Volner hervorzuheben, deren Absätze in 2017/18 den Absatzrekord des letzten Geschäftsjahres erneut um rund 7 % übertreffen und damit ihre füh-

rende Position in ihrem Marktsegment weiter ausbauen konnte. Auch im Berichtsjahr war diese Marke Schwerpunkt der Werbemaßnahmen in Frankreich, wobei besonders die nationale Kampagne im Dezember 2017 mit landesweit rund 18.000 Großplakaten in prominenten Platzierungen zu nennen ist.

Trotz Absatzmengenverlusten von 7,3 % auf dem inländischen Markt konnte die Marke Opéra ihre Position in ihrem Marktsegment verbessern und ist nunmehr die Nummer 3 im Segment der „Blanc de Blancs“. In diesem Segment hat das Wachstum von Charles Volner in den letzten Jahren zu zunehmend rückläufigen Marktanteilen bei anderen Marken geführt, wovon die Marken der Wettbewerber überproportional betroffen waren. Aber auch in einzelnen Exportmärkten waren die Absatzvolumina der Marke Opéra im Geschäftsjahr 2017/18 rückläufig.

Die Marke Muscador, von der rund 15 % der Absatzmenge exportiert werden, ist weiterhin einer der mengenmäßig führenden Vins Mousseux in Frankreich. Die Volumina liegen um 2,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Neben den Klassikern in Weiß und Rosé erweitern mit Muscador Shake und Muscador Fresh auch aromatisierte Varianten mit exotischen Geschmacksrichtungen die Produkt-Range, die gezielt neue und jüngere Verbraucherschichten ansprechen. Anlässlich ihres 80-jährigen Jubiläums in 2017 wurde die Marke unter anderem im Rahmen einer „Big Birthday“-Kampagne mit zahlreichen Marketingaktivitäten unterstützt.

Diese Veränderungen im Produktmix, aber auch Preiserhöhungen, die infolge der Weinpreissteigerungen umgesetzt werden mussten, führten trotz leicht rückläufiger Absatzmengen insgesamt zu einem Anstieg der Umsatzerlöse um EUR 1,3 Mio. bzw. 1,3 %. Auch die Rohmarge liegt mit EUR 41,2 Mio. leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016/17 (EUR 41,1 Mio.).

Das operative Ergebnis (EBIT) des französischen Teilkonzerns liegt bei EUR 7,4 Mio. nach EUR 8,9 Mio. in 2016/17. Dies resultiert in Höhe von rund EUR 0,9 Mio. aus einem Anstieg des Personalaufwands insbesondere aufgrund von Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur. Die Abschreibungen haben sich um EUR 0,7 Mio. erhöht, da die Anfang 2017 in Betrieb genommene neue Produktionslinie in Tournan-en-Brie erstmals für ein ganzes Geschäftsjahr zu berücksichtigen war. Auch die Werbeaufwendungen wurden um EUR 0,4 Mio. erhöht. Gegenläufig sind die sonstigen betrieblichen Erträge um rund EUR 0,2 Mio. angestiegen, überwiegend aufgrund von Gewinnen aus Anlagenabgängen.

Geschäftsverlauf Ostmitteleuropa

Im Teilkonzern Ostmitteleuropa konnte der Absatz im Geschäftsjahr 2017/18 um 7,9 % auf 76,2 Mio. Flaschen gesteigert werden.

Dies ist zum einen auf die positive Entwicklung in Polen zurückzuführen, wo die AMBRA S.A. und ihre Tochtergesellschaften insbesondere von der Dynamik des dortigen Weinmarktes profitieren und ihr Geschäftsvolumen in diesem Segment weiter ausbauen konnten. Der Stillweibereich repräsentiert 34 % des Absatz- und 46 % des Umsatzvolumens des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns; die Absätze konnten gegenüber

dem Vorjahr um rund 6 % gesteigert werden. Zwar ist der Pro-Kopf-Verbrauch an Wein in Polen im Vergleich zu anderen Ländern Europas immer noch relativ gering, hat aber gerade deshalb noch erhebliches Entwicklungspotential. Mit einem breiten Sortiment an Weinen, das vom Preiseinstiegsbereich bis hin zu hochwertigen Produkten renommierter Weingüter und -marken reicht, sowie mit einem gut ausgebauten und stark diversifizierten Netz an Distributionskanälen sind wir gut aufgestellt und werden daher auch künftig an der Entwicklung des Weinsegments partizipieren.

Auch in der Produktkategorie Schaumwein konnten wir an einem Marktwachstum in Polen partizipieren und unsere Absätze gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhen. Absatzsteigerungen verzeichnete erneut auch der Bereich „Kinderpartygetränke“, wo der Gesamtmarkt insbesondere vor dem Hintergrund des in 2016 eingeführten Kindergeldes weiterhin wächst und die AMBRA S.A. mit ihren Tochtergesellschaften nach wie vor eine führende Position einnimmt. Auch der Absatz von Brandy in Polen entwickelte sich positiv.

Bei den Apfelweingetränken (Cydr) konnten wir unsere Position als Nummer 1 im Markt halten, uns aber dennoch den weiterhin rückläufigen Gesamtmarktentwicklungen nicht entziehen. Insofern waren unsere Absatzvolumina um knapp 7 % rückläufig. Allerdings fiel der Umsatzrückgang aufgrund einer Verschiebung des Produktportfolios hin zu hochwertigen Varianten deutlich geringer aus. Bei Wermut konnten die Absatzmengen trotz eines ebenfalls rückläufigen Markttrends dank starker und gut eingeführter Marken nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Insgesamt wurde in Polen (in Landeswährung) eine Umsatzsteigerung von rund 8,0 % erzielt.

Das Geschäft in Rumänien entwickelte sich auch in 2017/18 sehr erfreulich. Eine deutliche Steigerung der Absatzmengen, insbesondere bei Schaumwein und Brandy, hat zu einer Umsatzsteigerung (in Landeswährung) von rund 6 % beigetragen. Die höchsten Zuwächse konnte die Marke Zarea – als umsatzstärkste Marke im rumänischen Portfolio und Nummer 1 im dortigen Sparkling-Markt – erzielen. Infolge von Preissteigerungen bei Wein und anderen Rohstoffen liegt die Rohmarge (in Landeswährung) dagegen nur leicht über dem Niveau des Vorjahres.

In Tschechien konnten die Absatzmengen und Umsatzerlöse (in Landeswährung) um jeweils knapp 8 % gesteigert werden. Dies ist einerseits auf höhere Volumina bei Sparklings, und hier speziell bei Mucha Sekt, sowie andererseits auf höhere Absatzmengen bei Robby Bubble zurückzuführen. Aufgrund dieser Änderungen im Produktmix hat sich die Rohmarge sogar um rund 15 % erhöht. Auch in der Slowakei war das Geschäftsjahr 2017/18 mit einer Umsatzsteigerung von rund 20 % sehr erfolgreich. Allerdings werden in diesen beiden Ländern insgesamt weniger als 10 % der Umsätze des Teilkonzerns Ostmitteleuropa erzielt.

Insgesamt konnte der Umsatz des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns um 9,8 % bzw. EUR 10,5 Mio. auf EUR 117,2 Mio. gesteigert werden, wobei hier auch positive Währungseffekte von rund EUR 1,8 Mio. enthalten sind. Währungsbereinigt hätte sich eine Umsatzsteigerung um 7,9 % ergeben.

Aufgrund der beschriebenen Veränderungen im Produktmix hat sich die Rohmarge leicht überproportional zur Umsatzentwicklung um 10,2 % oder EUR 4,7 Mio. auf EUR 51,0 Mio. erhöht.

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt mit EUR 13,4 Mio. um EUR 4,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR 9,2 Mio.).

Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind die Personalaufwendungen um EUR 1,9 Mio. bzw. 11,9 % angestiegen, was aus einem Anstieg der Mitarbeiterzahl, insbesondere in Rumänien, sowie aus Lohn- und Gehaltssteigerungen in allen Gesellschaften des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns resultiert. Auch die Aufwendungen für Werbung wurden um EUR 0,3 Mio. erhöht.

Dagegen waren die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen um EUR 0,8 Mio. rückläufig. Hier war das Vorjahr durch einen im März 2017 aufgedeckten und von außen initiierten Betrugsfall bei der Konzerngesellschaft Soare Sekt a.s., Brno/Tschechien, belastet, wo von dritter Seite und unter Verwendung gefälschter Identitäten unrechtmäßig der Transfer von rund EUR 0,9 Mio. auf ein ausländisches Bankkonto veranlasst wurde. Im Geschäftsjahr 2017/18 enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge eine in diesem Zusammenhang gewährte Entschädigung der Versicherung, was neben Zahlungseingängen auf ausgebuchte Forderungen überwiegend ursächlich war für den Anstieg dieser Position gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftsverlauf Übrige Aktivitäten

Im Segment Übrige Aktivitäten werden die zurzeit nicht operativ genutzten Liegenschaften regionenübergreifend zusammengefasst. Diese werden in der Bilanz unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und umfassen zum 30. Juni 2018 noch ein bebautes Grundstück in Bukarest/Rumänien.

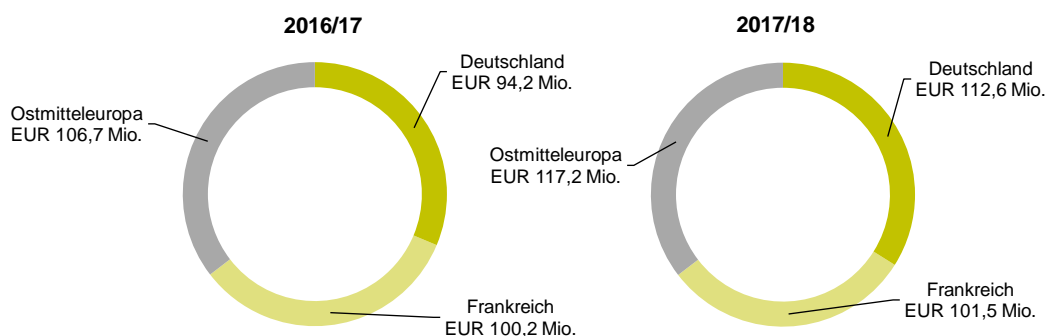
Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde ein im Vorjahr ebenfalls in diesem Segment ausgewiesenes bebautes Grundstück in Edenkoben/Deutschland verkauft. Hierbei wurde ein Gewinn von rund EUR 0,8 Mio. erzielt.

Das operative Ergebnis dieses Segments beläuft sich in 2017/18 auf EUR 1,0 Mio. Im Vorjahr, in dem sich maßgeblich ein Ertrag aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung für ein im Geschäftsjahr 2014/15 veräußertes Grundstück in Bukarest/Rumänien von rund EUR 0,4 Mio. ausgewirkt hat, die nach Eintritt einer aufschiebenden Bedingung im ersten Kalenderquartal 2017 fällig wurde, hat das EBIT rund EUR 0,6 Mio. betragen.

Ertragslage

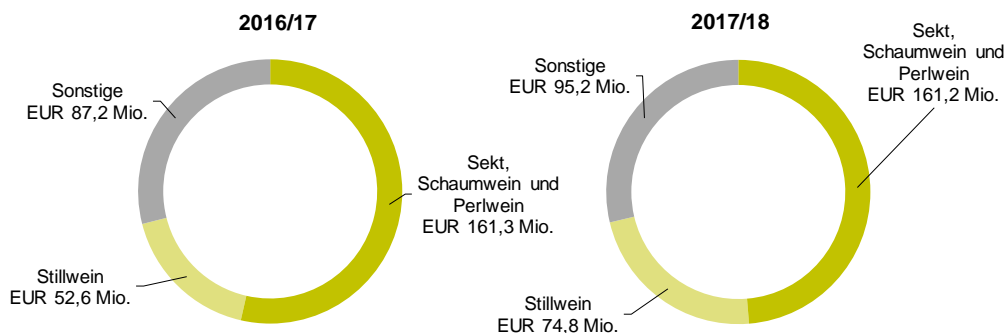
Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden im Schloss Wachenheim-Konzern Umsatzerlöse von EUR 324,5 Mio. erzielt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um rund EUR 28,5 Mio. bzw. 9,6 %. Ursächlich hierfür waren insbesondere die erstmalige Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor in den Konzernabschluss mit einem Umsatzvolumen von rund EUR 20,2 Mio. sowie eine erneut erfolgreiche Geschäftsentwicklung in Ostmitteleuropa, wo die Umsatzerlöse um EUR 10,5 Mio. bzw. 9,8 % angestiegen sind. Auch in Frankreich haben sich Umsätze – vor Eliminierung der Lieferungen zwischen den operativen Segmenten – um rund EUR 1,3 Mio. bzw. 1,3 % erhöht.

Umsatz nach Segmenten (vor Konsolidierung)



Differenziert nach Produktgruppen liegt der Umsatz – ohne Eliminierung der Lieferungen zwischen den operativen Teilkonzernen – bei Sekt, Schaumwein und Perlwein nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Bei Stillwein sind die Umsatzerlöse um EUR 22,2 Mio. auf EUR 74,8 Mio. gestiegen; auch hier haben sich die erstmalige Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor sowie eine positive Entwicklung in Polen ausgewirkt. Der Umsatz der übrigen Produktgruppen hat sich insgesamt um rund EUR 8,0 Mio. (9,2 %) erhöht.

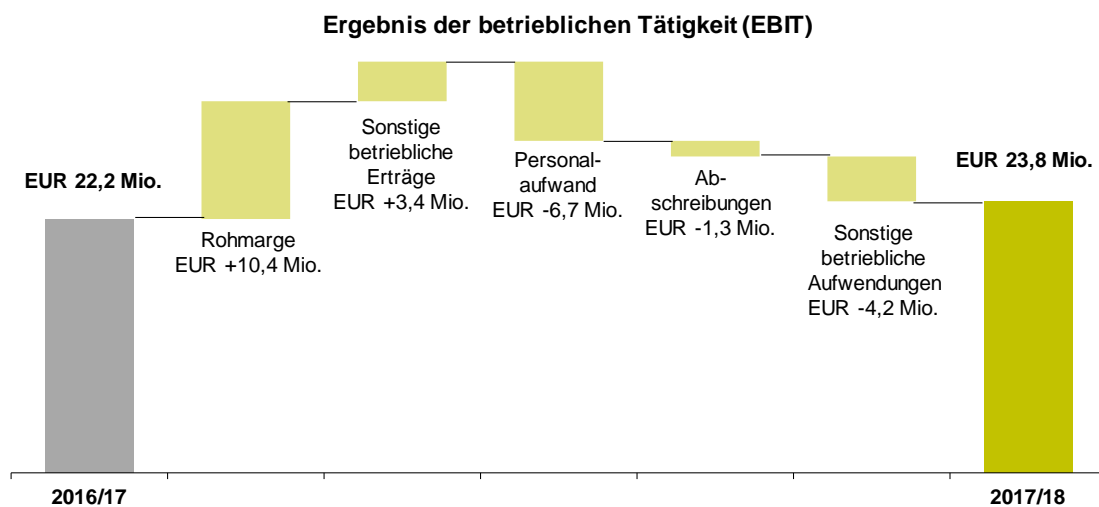
Umsatz nach Produktgruppen (vor Konsolidierung)



Die Anzahl verkaufter Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – liegt mit 224,4 Mio. konzernweit leicht über dem Niveau des Vorjahres (219,0 Mio.). Auch diese Entwicklung wurde maßgeblich von der erstmaligen Konsolidierung von Rindchen's Weinkontor in Deutschland sowie der erneut erfolgreichen Entwicklung in Ostmitteleuropa getragen, während die Absatzvolumina in Frankreich leicht rückläufig waren. Insofern konnten wir unsere im Konzernlagebericht des Vorjahres kommunizierte Zielsetzung leicht steigender Absatzmengen und einem hierzu überproportionalen Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2017/18 erreichen.

Die Rohmarge des Konzerns (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) liegt mit EUR 136,9 Mio. um 8,2 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 126,5 Mio.). Diese gegenüber der Umsatzentwicklung überproportionale Steigerung ist in erster Linie auf Produktmixänderungen zurückzuführen.

Dies sowie die Veränderungen der sonstigen betrieblichen Erträge und der übrigen betrieblichen Aufwendungen haben sich auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) wie folgt ausgewirkt:



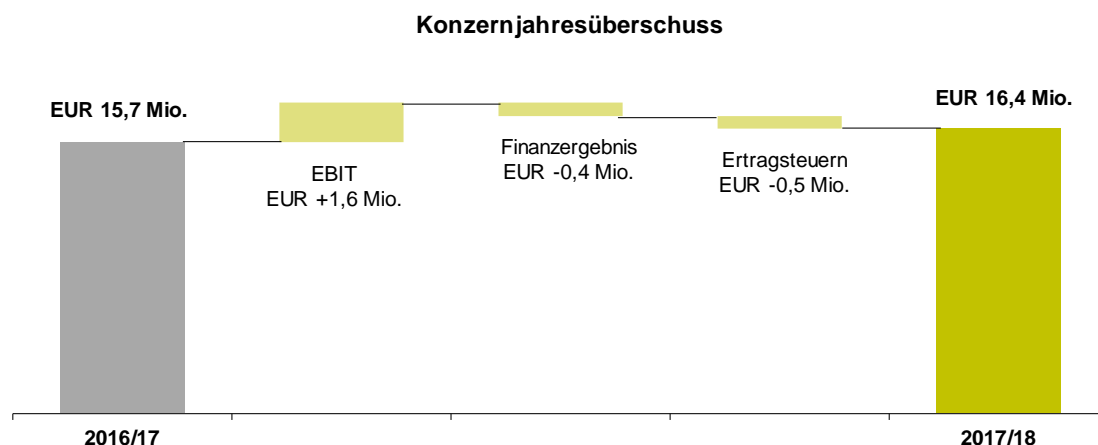
Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert zum überwiegenden Teil aus höheren Versicherungserstattungen (um EUR 2,4 Mio.) insbesondere im Zusammenhang mit dem in Abschnitt „Geschäftsverlauf Deutschland“ beschriebenen Schadensfall infolge eines technischen Defekts an einer unserer Produktionsanlagen. Daneben haben sich auch höhere Gewinne aus Anlagenabgängen (um EUR 0,8 Mio.), hauptsächlich infolge der Veräußerung einer Liegenschaft in Edenkoben/Deutschland, sowie höhere Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen (um insgesamt EUR 0,5 Mio.) ausgewirkt.

Der Anstieg des Personalaufwands in Höhe von EUR 6,7 Mio. entfällt mit EUR 3,9 Mio. auf den deutschen Teilkonzern und dort mit rund EUR 3,2 Mio. auf die erstmalige Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor. Daneben haben sich in allen Teilkonzernen gestiegene Löhne und Gehälter sowie insbesondere in Rumänien, aber – in geringerem Maße – auch in Deutschland, höhere Mitarbeiterzahlen ausgewirkt. In Frankreich

haben zudem Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur zum Anstieg der Personalaufwendungen beigetragen.

Die erstmals für ein volles Geschäftsjahr zu berücksichtigende neue Produktionslinie in Tournan-en-Brie/Frankreich, die Anfang 2017 in Betrieb genommen wurde, war überwiegend ursächlich für den Anstieg der Abschreibungen um EUR 1,3 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen in der Summe um rund EUR 4,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahres, was aus der erstmaligen Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor in den Konzernabschluss resultiert. Bereinigt um diesen Sondereffekt hätte sich hier ein Rückgang um rund EUR 0,6 Mio. ergeben, der überwiegend auf die im Vorjahr enthaltene Belastung aus dem im Abschnitt „Geschäftsverlauf Ostmitteleuropa“ beschriebenen Betrugsfall bei der Soare Sekt a.s., Brno/Tschechien, zurückzuführen ist.



Das Finanzergebnis beläuft sich auf rund EUR -1,5 Mio. nach EUR -1,1 Mio. im Vorjahr. Entsprechend der anwendbaren IFRS-Regelungen ist der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Ergebnisanteil an Rindchen's Weinkontor als Personengesellschaft im Finanzergebnis erfasst worden. Dies hat zu einer Erhöhung der Finanzaufwendungen um rund EUR 0,3 Mio. geführt. Daneben haben sich Aufwendungen im Zusammenhang mit Umfinanzierungen im Rahmen der Integration von Rindchen's Weinkontor in die Konzernfinanzierung der Schloss Wachenheim AG sowie gestiegene Kosten des Geldverkehrs belastend auf das Finanzergebnis ausgewirkt.

Entsprechend dem gestiegenen Vorsteuerergebnis hat sich auch der Ertragsteueraufwand von EUR 5,4 Mio. auf EUR 5,9 Mio. erhöht. Gegenläufig zu einem gestiegenen Ergebnisanteil der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften mit spürbar geringeren Ertragsteuersätzen haben sich Anpassungen der latenten Steuerpositionen aufgrund von Änderungen in den relevanten Steuergesetzen in Polen ausgewirkt, woraus eine Belastung von rund EUR 0,8 Mio. resultierte. Daneben enthielten die Steuerpositionen des Vorjahres eine Entlastung von rund EUR 0,4 Mio. infolge einer Umbewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden im französischen Teilkonzern, ebenfalls aufgrund von Änderungen in den anwendbaren Steuergesetzen. In Frankreich wurden in 2018 weitere Änderungen der Steuergesetze beschlossen, die zu einer erneuten Umbewertung der latenten Steuerpositionen und infolgedessen im Geschäftsjahr 2017/18 zu einer

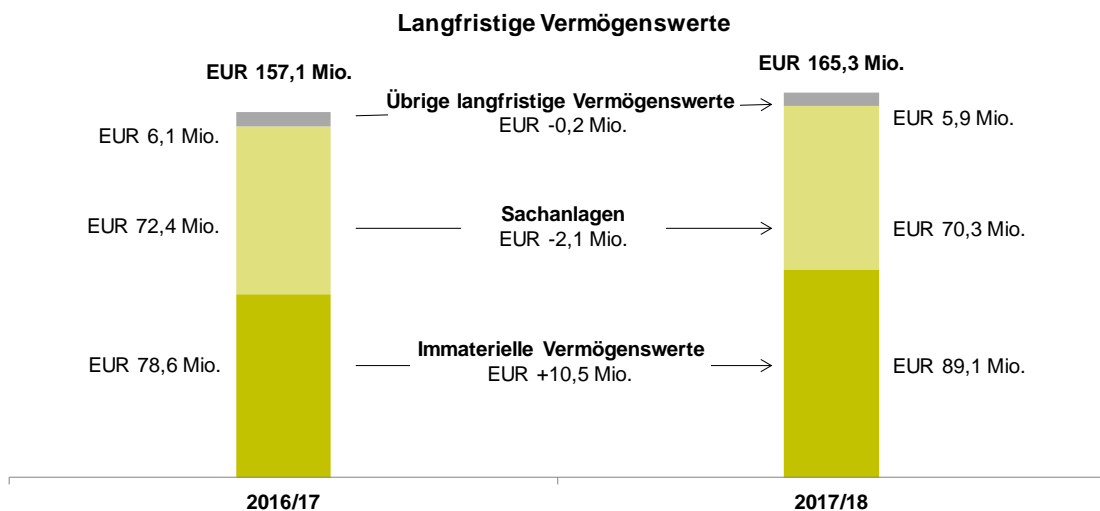
weiteren Entlastung des Steueraufwands von EUR 0,2 Mio. geführt haben. Daneben waren auch Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung zu berücksichtigen.

Der Konzernjahresüberschuss liegt mit EUR 16,4 Mio. um rund EUR 0,7 Mio. bzw. 4,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Damit konnten wir unsere im Konzernlagebericht des Vorjahres abgegebene Prognose insgesamt erreichen, in der wir neben einem leicht steigenden EBIT von einem stabilen Konzernjahresüberschuss ausgegangen sind. Insofern beurteilen wir den Geschäftsverlauf sowie die wirtschaftliche Lage des Konzerns insgesamt als positiv.

Der auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG entfallende Konzernjahresüberschuss – nach Abzug des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Anteils an diesem Ergebnis – beträgt EUR 11,1 Mio. (Vorjahr EUR 11,5 Mio.). Diese trotz einem gestiegenen Konzernjahresüberschuss rückläufige Entwicklung ist auf den höheren Ergebnisbeitrag der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften und einem demzufolge höheren Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter zurückzuführen. Das Ergebnis je Aktie – verwässert und unverwässert – beläuft sich entsprechend auf EUR 1,40 (Vorjahr EUR 1,45).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2018 liegt mit EUR 337,8 Mio. um 7,6 % über dem Stand zum 30. Juni 2017 (EUR 313,9 Mio.). Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1,8 Prozentpunkte zurückgegangen und liegt bei 56,7 %.

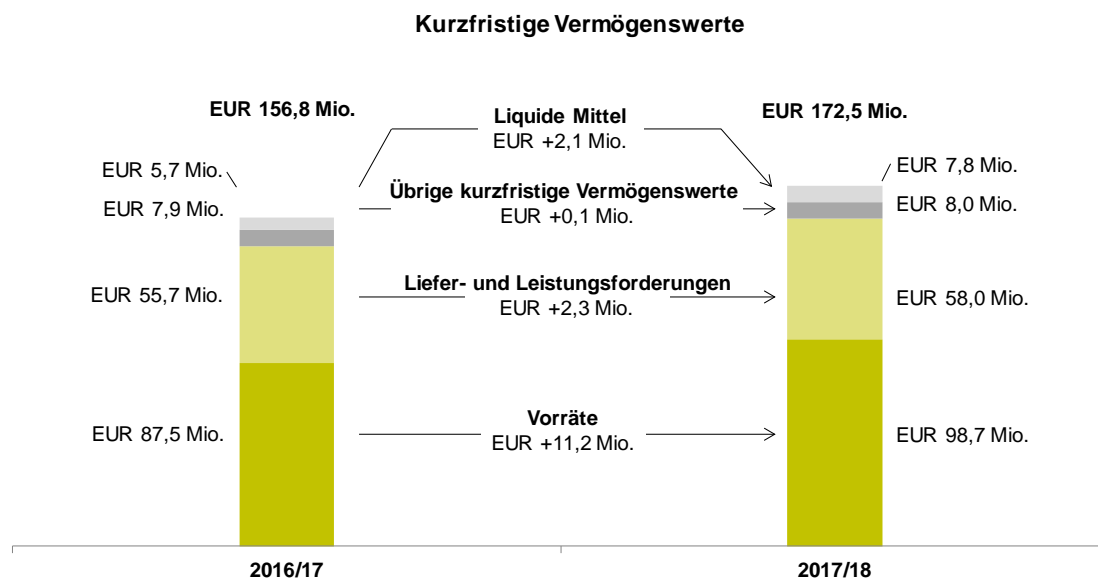


Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,5 Mio. auf EUR 89,1 Mio. angestiegen. Dies steht nahezu ausschließlich im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteilsmehrheit an Rindchen's Weinkontor und entfällt auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenom-

mene Neubewertung des Kundenstamms und erworbener Markenrechte sowie auf einen Geschäfts- oder Firmenwert. Zu Einzelheiten sei auf die Ausführungen im Konzernanhang, Abschnitt „Erwerb der Anteilsmehrheit an der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt/Deutschland“ verwiesen. Bereinigt um diesen Erstkonsolidierungseffekt betreffen die übrigen Zugänge von insgesamt rund EUR 0,3 Mio. überwiegend den Erwerb von Software insbesondere im Teilkonzern Ostmitteleuropa.

Die Sachanlagen im Konzern sind um rund EUR 2,1 Mio. gesunken. Die Investitionen des Berichtsjahres belaufen sich auf insgesamt EUR 6,7 Mio. und entfallen mit EUR 2,3 Mio. auf Deutschland, mit EUR 1,6 Mio. auf Frankreich und mit EUR 2,8 Mio. auf Ostmitteleuropa. Die Zugänge betreffen hauptsächlich Investitionen im Zusammenhang mit der Modernisierung von Produktionsanlagen in allen operativen Teilkonzernen sowie dem Produktionsgebäude der Reichsgraf von Kesselstatt GmbH in Morscheid/Deutschland. Weitere Zugänge von EUR 0,4 Mio. resultieren aus der erstmaligen Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor in den Konzernabschluss. Dem stehen Abschreibungen von rund EUR 8,2 Mio., Abgänge von EUR 0,3 Mio. sowie negative Währungseffekte von EUR 0,7 Mio. gegenüber.

Rückgänge bei den übrigen langfristigen Vermögenswerten betreffen einerseits die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen, die sich insbesondere aufgrund planmäßiger Abschreibungen von im Equity-Wert enthaltenen Markenrechten um rund EUR 0,2 Mio. reduziert haben. Andererseits war auch der Bilanzwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien infolge planmäßiger Abschreibungen leicht rückläufig.

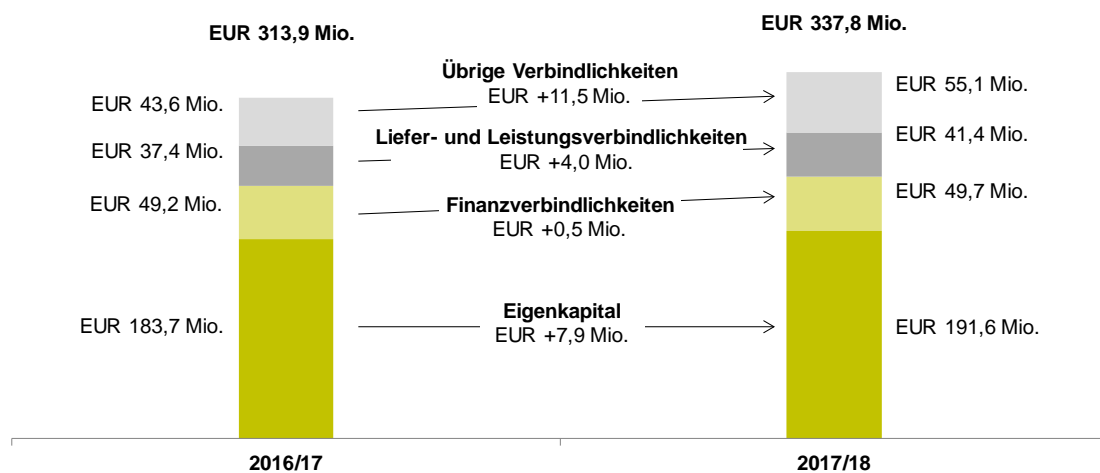


Die Vorräte sind konzernweit um EUR 11,2 Mio. auf EUR 98,7 Mio. angestiegen. Bereinigt um die Zugänge aus der Erstkonsolidierung von Rindchen's Weinkontor beträgt der Anstieg rund EUR 6,1 Mio. Hier haben sich insbesondere die gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Weinpreise ausgewirkt.

Liefer- und Leistungsforderungen valutieren um EUR 2,3 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Dagegen haben sich bei den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahresstichtag insgesamt keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Rückgängen bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten um EUR 1,7 Mio. infolge der Veräußerung der im Vorjahr dort ausgewiesenen Liegenschaft in Edenkoben/Deutschland stehen entsprechende Steigerungen bei den sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerten gegenüber, die hauptsächlich aus Veränderungen der Verrechnungen aus dem Factoring resultieren.

Die liquiden Mittel liegen um EUR 2,1 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Deutlichen Steigerungen, insbesondere bei mehreren Gesellschaften des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns, stehen Rückgänge in Deutschland gegenüber, wo zum Vorjahresstichtag die Finanzmittelbestände im Zusammenhang mit der Kaufpreisfälligkeit für die Anteile an Rindchen's Weinkontor Anfang Juli 2017 temporär gestiegen waren.

Eigen- und Fremdkapital



Zur Veränderung des Eigenkapitalanteils der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG sowie der Anteile anderer Gesellschafter am Konzerneigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns sowie die erläuternden Angaben im Anhang. Zum 30. Juni 2018 beträgt die Eigenkapitalquote 56,7 % (30. Juni 2017: 58,5 %).

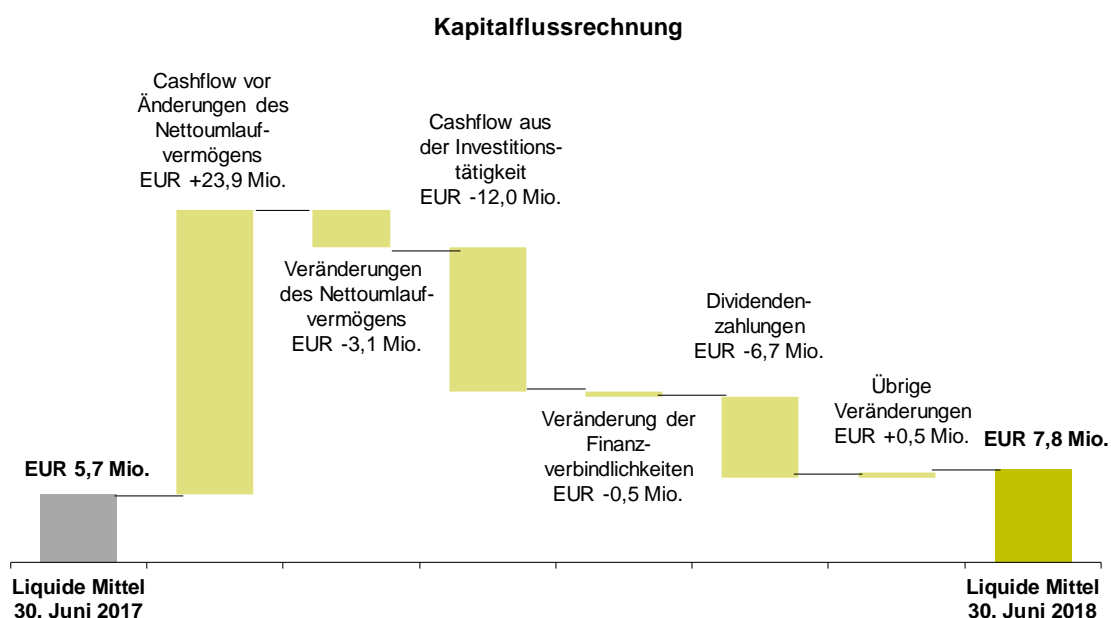
Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt um EUR 0,5 Mio. auf EUR 49,7 Mio. angestiegen. Bereinigt um die Veränderungen aufgrund der Erstkonsolidierung von Rindchen's Weinkontor hätte sich hier ein Rückgang um rund EUR 0,5 Mio. ergeben. Aufgrund der um EUR 2,1 Mio. gestiegenen liquiden Mittel hat sich die Nettoverschuldung dennoch um EUR 1,6 Mio. auf EUR 41,9 Mio. reduziert.

Der Anstieg der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten von EUR 4,0 Mio. entfällt mit EUR 2,9 Mio. überwiegend auf die erstmalige Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor in den Konzernabschluss. Dies hat sich auch bei den übrigen Verbindlichkeiten ausgewirkt, da entsprechend der Regelungen der IFRS die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Rindchen's Weinkontor als Personengesellschaft im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen wurden. Höhere passive latente Steuern resultieren überwiegend aus Anpassungen infolge von Änderungen der relevanten Steuergesetze in Polen. Daneben haben auch höhere Abgren-

zungen von Kundenboni und ein höherer Stand an kreditorischen Debitoren zu einem Anstieg der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten geführt.

Finanzlage

Aus der Geschäftstätigkeit des Schloss Wachenheim-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2017/18 ein Anstieg des Finanzmittelfonds (dieser entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) von EUR 2,1 Mio. ergeben. Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Zu- und Abflüsse liquider Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit.



Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens) um EUR 1,4 Mio. auf EUR 23,9 Mio. reduziert. Aus Änderungen des Nettoumlaufvermögens resultierte im Geschäftsjahr 2017/18 ein Mittelabfluss von rund EUR 3,1 Mio. (im Vorjahr EUR 0,6 Mio.), was überwiegend auf Veränderungen des Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) sowie des Factoring-Volumens zurückzuführen ist.

Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie für den Erwerb von Konzernunternehmen liegen mit insgesamt rund EUR 15,0 Mio. leicht über dem Niveau des Vorjahres (EUR 14,8 Mio.). Hierauf entfallen rund EUR 7,8 Mio. auf den Erwerb der Anteilmehrheit an Rindchen's Weinkontor mit Wirkung zum 1. Juli 2017 (Kaufpreis abzüglich erworbener liquider Mittel) sowie rund EUR 0,3 Mio. auf den Erwerb der restlichen 19,99 % der Anteile an der Winezja Sp. z o.o., Warschau/Polen.

Weitere EUR 6,9 Mio. wurden für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aufgewendet.

Diesen Investitionsausgaben stehen jedoch um EUR 2,5 Mio. höhere Mittelzuflüsse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten gegenüber, insbesondere aus dem Verkauf einer Liegenschaft in Edenkoben/Deutschland sowie von Produktionsanlagen in Tournan-en-Brie/Frankreich. Insgesamt ergibt sich damit ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 12,0 Mio. (Vorjahr EUR 14,3 Mio.).

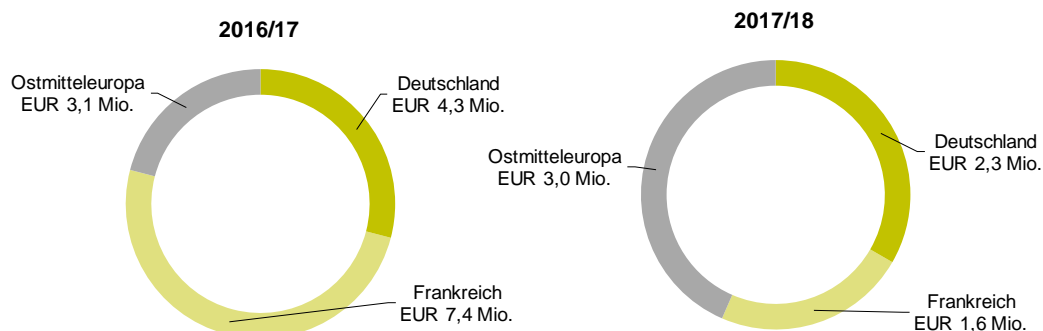
Gegenüber dem 30. Juni 2017 sind die Finanzverbindlichkeiten – bereinigt um den Effekt aus der Erstkonsolidierung von Rindchen's Weinkontor, der vollumfänglich im Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt wird – um EUR 0,5 Mio. zurückgegangen. Die im Geschäftsjahr 2017/18 gezahlten Dividenden belaufen sich auf EUR 6,7 Mio. (Vorjahr EUR 6,1 Mio.), die in Höhe von EUR 3,8 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.) auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG und mit rund EUR 2,9 Mio. (Vorjahr EUR 2,7 Mio.) auf Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften entfallen. Unter Berücksichtigung von Einzahlungen nicht beherrschender Gesellschafter aus einer Kapitalerhöhung bei der Karom Drinks s.r.l., Bukarest/Rumänien, von EUR 0,2 Mio., beläuft sich der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit auf rund EUR 7,0 Mio. (Vorjahr EUR 7,7 Mio.).

Zum 30. Juni 2018 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von EUR 49,7 Mio. (Vorjahr EUR 49,2 Mio.) über Banken und Gesellschafter finanziert. Die Finanzverbindlichkeiten unterteilen sich in solche mit langfristigen Laufzeiten in Höhe von EUR 24,5 Mio. (Vorjahr EUR 21,0 Mio.) und solche mit kurzfristigen Laufzeiten in Höhe von EUR 25,2 Mio. (Vorjahr EUR 28,2 Mio.). Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2017/18 betrug wie im Vorjahr insgesamt rund EUR 0,8 Mio.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich – bereinigt um die Effekte aus der erstmaligen Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor in den Konzernabschluss – auf rund EUR 6,9 Mio. (Vorjahr EUR 14,8 Mio.).

Investitionen nach Teilkonzernen



Bei diesen aktivierungspflichtigen Ausgaben handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Grundstücke und Gebäude (EUR 1,3 Mio.), in technische Anlagen und Maschinen (EUR 1,5 Mio.), in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 1,9 Mio.) sowie in Software (EUR 0,3 Mio.). Ferner wurden Anzahlungen für im Bau befindliche Anlagen in Höhe von EUR 1,9 Mio. geleistet, insbesondere im Zusammenhang mit der Modernisierung von Produktionsanlagen in Polen und Rumänien sowie dem Produktionsgebäude der Reichsgraf von Kesselstatt GmbH in Deutschland. Im Vorjahr standen die Zugänge überwiegend im Zusammenhang mit der Errichtung einer neuen Abfüllanlage in Frankreich, dem Neubau des Kelterhauses der Reichsgraf von Kesselstatt GmbH sowie Ersatzinvestitionen am Standort Trier.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich im Konzern auf insgesamt EUR 5,0 Mio. (Vorjahr EUR 4,3 Mio.).

ERLÄUTERUNGEN ZUR SCHLOSS WACHENHEIM AG NACH HGB

Vorbemerkung

Die Schloss Wachenheim AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen. Sie ist die Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns.

Neben ihrer operativen Geschäftstätigkeit auf dem Heimatmarkt – wie im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ beschrieben – fungiert die Gesellschaft auch als Holding innerhalb der Schloss Wachenheim-Gruppe. Dabei unterliegt ihre Geschäftstätigkeit grundsätzlich den gleichen Einflussfaktoren, Chancen und Risiken wie auch der Konzern.

Der Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Ertragslage der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2017/18 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in durchschnittliche 1/1-Flaschen – mit rund 80,4 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres (82,3 Mio. Flaschen). Diese Entwicklung ist einerseits auf erwartete Rückgänge im Bereich der Handelseigenmarken in Deutschland aufgrund des Auslaufens entsprechender Verträge zurückzuführen. Andererseits hat sich hier ein Absatzminus bei Robby Bubble aufgrund von temporären Einschränkungen unserer Lieferfähigkeit infolge eines technischen Defekts an einer unserer Produktionsanlagen ausgewirkt. Differenziert nach Vertriebswegen ist der Rückgang der Absatzmenge auf den Inlandsmarkt zurückzuführen, während die Volumina im Exportgeschäft erneut gestiegen sind. Die Umsatzerlöse verringerten sich entsprechend von EUR 93,9 Mio. um 2,0 % auf EUR 92,0 Mio.

Die Materialquote (Materialaufwand zuzüglich Bestandsveränderungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) liegt bei 61,3 % (Vorjahr 58,0 %). Neben Änderungen im Absatzmix und gestiegenen Rohstoffpreisen haben sich hier auch Vernichtungen nicht verkaufsfähiger Produkte infolge des oben beschriebenen Schadensfalls ausgewirkt. Korrespondierend hierzu waren jedoch Erstattungsansprüche aus unserer entsprechenden Versicherungspolice zu erfassen, was maßgeblich zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 2,9 Mio. auf EUR 4,4 Mio. beigetragen hat. Daneben wurde aus dem Verkauf einer Liegenschaft in Edenkoben/Deutschland ein Buchgewinn von rund EUR 0,7 Mio. erzielt, der ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % bzw. EUR 0,6 Mio. angestiegen. Hier haben sich Änderungen in der Personalstruktur sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen ausgewirkt. Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten im Geschäftsjahr 2017/18 liegt mit 220 (davon 87 gewerbliche Arbeitnehmer und 133 Angestellte) leicht über dem Vorjahr (216).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit EUR 20,8 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 20,9 Mio.). Während insbesondere die Werbeaufwendungen von EUR 3,3 Mio. auf EUR 2,7 Mio. reduziert wurden, sind die Aufwendungen für Instandhaltungen angestiegen (um EUR 0,5 Mio.). Dies ist in erster Linie auf eine zeitlich frühere Terminierung unserer Maschinenrevisionen im Geschäftsjahr 2017/18 zurückzuführen, so dass in diesem Geschäftsjahr nicht nur die anteiligen Aufwendungen der Instandhaltungen des Kalenderjahres 2017, sondern auch ein deutlich höherer Anteil der Revisionen aus 2018 enthalten sind.

Das Ergebnis nach Steuern liegt mit EUR 6,6 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres. Einem um rund EUR 1,1 Mio. rückläufigen operativen Ergebnis steht ein um rund EUR 0,7 Mio. gestiegenes Finanzergebnis gegenüber. Hier hat sich maßgeblich der erstmals in 2017/18 erfasste Ergebnisanteil an Rindchen's Weinkontor ausgewirkt.

Aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre, bestehenden körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen sowie Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung wird im Geschäftsjahr 2017/18 ein Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von rund EUR 0,2 Mio. ausgewiesen. Im Vorjahr hatte sich hier ein Aufwand von EUR 0,2 Mio. ergeben.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde ein Jahresüberschuss von EUR 6,5 Mio. (Vorjahr EUR 6,6 Mio.) erzielt. Trotz der beschriebenen belastenden Faktoren aus dem Schadensfall Robby Bubble sowie aus Verteuerungen der Rohstoffpreise konnte damit unsere im Vorjahr abgegebene Prognose erreicht werden, wonach wir von einem stabilen Jahresüberschuss auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres 2016/17 ausgegangen sind. Insofern beurteilen wir den Geschäftsverlauf sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als positiv.

Vermögenslage der Schloss Wachenheim AG

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2018 ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 7,3 Mio. (5,6 %) auf EUR 135,7 Mio. angestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 55,5 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (56,5 %).

Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte ist mit EUR 0,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Der Buchwert der Sachanlagen ist von EUR 13,8 Mio. auf EUR 10,4 Mio. zurückgegangen. Zugängen von EUR 1,0 Mio. standen Abschreibungen von EUR 2,6 Mio. und Abgänge zu Restbuchwerten von rund EUR 1,8 Mio. gegenüber, letztere überwiegend aufgrund der Veräußerung einer Liegenschaft in Edenkoben.

Die Zugänge bei den Finanzanlagen betreffen nahezu ausschließlich den Erwerb der Beteiligung an Rindchen's Weinkontor.

Die Vorräte liegen mit EUR 32,1 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 32,5 Mio.). Dies ist auf Veränderungen in unserer Einkaufsstrategie zurückzuführen, die zum 30. Juni 2018 zu gegenüber dem Vorjahresstichtag spürbar geringeren Beständen führten. Insofern hat sich hier – trotz der deutlich gestiegenen Weinpreise – insgesamt ein Rückgang ergeben.

Stichtagsbedingt sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 30. Juni 2017 um EUR 1,6 Mio. auf EUR 9,1 Mio. zurückgegangen. Hierbei hat sich auch ein höheres Factoring-Volumen ausgewirkt. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um EUR 1,7 Mio. auf EUR 3,1 Mio. resultiert hauptsächlich aus Veränderungen bei den Verrechnungen aus dem Factoring. Dagegen steht der höhere Stand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen – EUR 11,5 Mio. gegenüber von EUR 7,3 Mio. zum 30. Juni 2017 – zum überwiegenden Teil im Zusammenhang mit der Aufnahme von Rindchen's Weinkontor in unsere Konzernfinanzierung.

Die sonstigen Rückstellungen valutieren mit EUR 9,8 Mio. um rund EUR 1,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf gestiegene Rückstellungen für Boni, Werbekostenzuschüsse (um EUR 1,0 Mio.) sowie höhere personalbezogene Rückstellungen (um EUR 0,2 Mio.) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren stichtagsbedingt um rund EUR 2,4 Mio. rückläufig. Dagegen sind die sonstigen Verbindlichkeiten um rund EUR 1,4 Mio. auf rund EUR 11,8 Mio. angestiegen, überwiegend infolge eines höheren Stands an kreditorischen Debitoren sowie höheren Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Finanzlage der Schloss Wachenheim AG

Zum 30. Juni 2018 wurde ein Betrag in Höhe von EUR 23,6 Mio. (Vorjahr EUR 19,3 Mio.) über Banken fremdfinanziert. Gleichzeitig sind die flüssigen Mittel um EUR 2,0 Mio. zurückgegangen. Die Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,3 Mio. erhöht. Die Finanzierung durch Gesellschafter liegt mit EUR 4,7 Mio. leicht über dem Niveau des Vorjahres (EUR 4,5 Mio.). Dieser Anstieg der Nettoverschuldung steht überwiegend im Zusammenhang mit den Erwerb der Anteilsmehrheit an Rindchen's Weinkontor und deren Aufnahme in unsere Konzernfinanzierung bzw. unser Cash-Management. Die Finanzierung von Investitionen erfolgt teilweise auch über Finanzierungsleasing; die entsprechenden Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterteilen sich in langfristige Laufzeiten, d.h. länger als ein Jahr, mit einem Betrag von EUR 17,0 Mio. (Vorjahr EUR 16,0 Mio.) und kurzfristige Laufzeiten mit einem Betrag von EUR 6,6 Mio. (Vorjahr EUR 3,3 Mio.). Daneben wird zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung ein revolvinges Factoring betrieben; zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von EUR 20,8 Mio. (Vorjahr EUR 16,9 Mio.) verkauft. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2017/18 betrug hierfür wie im Vorjahr rund EUR 0,4 Mio.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde eine Dividende von EUR 0,48 (Vorjahr EUR 0,43) pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 3,8 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.).

Investitionen der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2017/18 haben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 2,0 Mio.) betragen. Bei diesen aktivierungspflichtigen Ausgaben handelt es sich um Investitionen zur Erweiterung und Verbesserung bestehender Produktionsanlagen am Standort Trier sowie um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich auf insgesamt EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,8 Mio.). Wie im Abschnitt „Ertragslage der Schloss Wachenheim AG“ dargestellt resultiert dieser Anstieg aus einer zeitlich früheren Terminierung unserer Maschinenrevisionen gegenüber dem Vorjahr.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse, die nach dem Abschlussstichtag 30. Juni 2018 eintraten und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns von Bedeutung wären, sind uns nicht bekannt.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns sind aus ihrer Geschäftstätigkeit heraus zahlreichen Risiken, d.h. Entwicklungen oder Ereignissen, die sich negativ auf die Erreichung der konzernweiten Zielsetzungen auswirken können, ausgesetzt. Das Risikomanagement hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erfassen und zu bewerten, damit wir gegebenenfalls zeitnah gegensteuern können. Es besteht aus den Elementen Risikostrategie, Frühwarnsystem, Risikoidentifizierung, -klassifizierung und -steuerung sowie dem Überwachungs- und Kontrollsystem. Den Rahmen hierfür bildet eine konzernweit gültige Richtlinie.

Im Zentrum unseres Risikomanagementsystems steht die Risikoinventur. Hierbei erfassen wir in einem IT-gestützten Risikomanagementsystem regelmäßig in allen Geschäftsbereichen die relevanten Risiken und bewerten sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Dabei werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten in verschiedene Kategorien klassifiziert und mit der potenziellen Schadenshöhe multipliziert. In Unternehmensbereichs- und Ressort-, falls notwendig auch in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird über die wesentlichen Risiken berichtet und über mögliche Gegenmaßnahmen beraten. Unsere Planungsprozesse, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement sind weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems.

Durch gewissenhafte Prüfungen versuchen wir, finanzielle und operative Risiken in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Die vorhandenen Kontrollmechanismen funktionieren und haben sich in der Vergangenheit bewährt. Trotzdem werden wir auch in Zukunft die Risiko-Controlling- und Informationssysteme permanent weiterentwickeln.

Gleichzeitig gilt es, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen und diese im Rahmen strategischer und operativer Entscheidungen gegen die entsprechenden Risiken abzuwägen. Dabei sind Chancen solche Entwicklungen und Ereignisse, die in der Zukunft zu einer positiven Abweichung zu unseren Prognosen bzw. zu unseren Unternehmenszielen führen. Eine Erfassung von Chancen im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgt nicht. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG lässt sich jedoch regelmäßig von den Fachabteilungen sowie von internen Arbeitsgruppen über Chancen berichten.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sind konkrete Risiken aus der vergangenen oder der erwarteten künftigen Entwicklung nicht erkennbar, die den Fortbestand der Schloss Wachenheim AG nachhaltig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Veränderungen im Risikoprofil des Konzerns ergeben. Trotz aller Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken können diese jedoch niemals völlig ausgeschlossen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ziele des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, das alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse umfasst, sind die Identifikation und die Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und die Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Schloss Wachenheim AG. Neben dem Vier-Augen-Prinzip sind maschinelle IT-Prozesskontrollen und automatisierte Validierungs- und Plausibilitätsprüfungen wesentliche Teile der prozessabhängigen Kontrollen.

Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Falschaussagen in der Finanzberichterstattung.

Die auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems der Schloss Wachenheim AG stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Daneben ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögenswerte sowie Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung der Schloss Wachenheim AG umfassen beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen dienen der Vermeidung von Missbrauch. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Schloss Wachenheim AG sowie die Identifizierung und Umsetzung neuer bzw. geänderter gesetzlicher und anderer Vorschriften zur Rechnungslegung.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Schloss Wachenheim-Konzern einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Dabei kommen ausschließlich solche IFRS zur Anwendung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls die Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. die hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Daneben bestehen ein umfassender

Katalog von Konzernvorgaben sowie ein vorgegebener Terminplan. Außerdem erfolgen auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation von Daten für die Erstellung von Konzernlagebericht und Konzernanhang.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch externe Abschlussprüfer in Stichproben überprüft. Die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der einbezogenen Gesellschaften stellt eine weitere wichtige, prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess dar. Daneben beurteilt der externe Konzernabschlussprüfer auch die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems der Schloss Wachenheim AG. Der Abschlussprüfer berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung der Abschlüsse.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns haben können, beschrieben und erläutert. Diese betreffen grundsätzlich alle Segmente bzw. Konzernunternehmen, sofern nicht explizit anders erwähnt. Gewichtet mit den Eintrittswahrscheinlichkeiten können die größten Auswirkungen dabei aus den unter „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“, „Branchenentwicklung“, „Produktion und Beschaffung“ sowie „Fremdwährungsentwicklung“ dargestellten Risiken und Chancen resultieren.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns erzielen den Großteil ihrer Umsatzerlöse auf ihren jeweiligen Heimatmärkten. Daneben sind jedoch auch die Exportaktivitäten zunehmend von Bedeutung und tragen zu einer entsprechenden Risikodiversifizierung bei.

Unsere Geschäftsentwicklung ist in hohem Maße von der Konsumlaune in diesen für uns wichtigen Märkten abhängig. Negative Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch exogene Schocks (z.B. aus geopolitischen Unruhen oder Terroranschlägen) können sich nachteilig auf die privaten Konsumausgaben und damit auch auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Dies gilt auch für mögliche Einfuhrrestriktionen hinsichtlich der von uns hergestellten bzw. vertriebenen Produkte. Umgekehrt können aus einer Erholung der Konjunktur auch positive Einflüsse resultieren. Für unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auf den Wirtschaftsbericht, Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“.

Negative Abweichungen von unseren Erwartungen hinsichtlich dieser Rahmenbedingungen können wesentliche finanzielle Auswirkungen haben. Insofern beobachten wir laufend die volkswirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportländern, um bei Bedarf frühzeitig und gezielt auf die sich unter Umständen sehr kurzfristig wandelnden Marktgegebenheiten reagieren zu können. Hieraus können sich für den Schloss Wachenheim-Konzern auch Chancen ergeben. Um die Risikopotenziale zu reduzieren, waren und

sind unsere organisatorischen und/oder investiven Maßnahmen stets darauf ausgerichtet, die Fähigkeit der Konzernunternehmen zur Anpassung an sich schnell ändernde Markt- und Umfeldsituationen zu optimieren.

Zurzeit erachten wir die gesamtwirtschaftliche Lage in den für uns wichtigen Beschaffungs- und Absatzländern grundsätzlich als stabil und damit die hieraus resultierenden Risiken noch als moderat, wobei sich die Unsicherheiten in den letzten Monaten aufgrund der Eskalationen im Zoll- und Handelskonflikt mit den USA tendenziell erhöht haben. Weitere Verschärfungen dieses Konflikts, aber auch andere Ereignisse mit dämpfenden Wirkungen auf die konjunkturelle Dynamik und damit auf die Konsumneigung der Verbraucher können nicht ausgeschlossen werden; dies könnte sich möglicherweise kurz- oder mittelfristig spürbar auf die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auswirken.

Branchenentwicklung

Die fortschreitende Konzentration und die Globalisierung in Handel und produzierender Industrie bieten für den Konzern Chancen und Risiken zugleich. Dem Druck auf die Verkaufspreise und Konditionen, der sich weiter fortsetzen wird, stehen Chancen wie der weitere Ausbau unseres Marken- und Handelseigenmarkengeschäftes im In- und Ausland gegenüber.

Auf der Absatzseite bestehen die Risiken nach wie vor im weiterhin hohen Preisbewusstsein der Verbraucher, getrieben durch den verschärften Wettbewerb im Handel, sowie in der hohen Abhängigkeit von immer weniger, dafür aber immer größeren Kunden. Liefervereinbarungen sind üblicherweise nur für relativ kurze Zeiträume vereinbart und bergen insofern Prolongations- bzw. Beendigungsrisiken, die sich spürbar auf die Auslastung unserer Ressourcen auswirken können. Diese Marktgegebenheiten sind in unserer Branche immanent.

Die bestehende Konzentration unserer Absatzanteile auf die Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen stellt für den Schloss Wachenheim-Konzern ein weiteres Risiko dar, dem wir mit einer Fokussierung auf den weiteren Ausbau unserer Exportaktivitäten begegnen.

Der Schutz sowie der weitere Ausbau von Bekanntheit, Image und Positionierung unserer Marken auf den von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägten Absatzmärkten sind essenziell für die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe. Das Verpassen von Trends kann sich ebenso wie eine Verfehlung der Verbraucherpräferenzen nachteilig auf die geplante Geschäftsentwicklung und auf unsere Wettbewerbsposition auswirken.

Innovation ist für unser Geschäftsmodell ein zentraler Erfolgsfaktor. Neben dem rechtlichen Schutz der Marken haben daher laufende Marktforschungen und Studien im Hinblick auf deren Image, Design und Qualität eine hohe Priorität. Dadurch werden die Risiken und Chancen, die sich aus Veränderungen in den Markt- bzw. Verbrauchertrends ergeben, frühzeitig erkannt und in den eigenen Sortimenten umgesetzt. Daneben

sind die laufende Beobachtung der Märkte und Medien sowie die Unterstützung der Markenentwicklung durch zielgerichtete Marketingmaßnahmen wesentliche Bestandteile unserer Markenführung.

Chancen können sich für den Konzern auch aus einer wachsenden Bedeutung des Online-Handels ergeben. Die Möglichkeit, Einkäufe unabhängig von Standort und Ladenöffnungszeiten zu tätigen und die Waren bis nach Hause liefern zu lassen, wird von den Verbrauchern zunehmend geschätzt.

Produktion und Beschaffung

Im Produktionsbereich haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ausfalls unserer Anlagen durch kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen weitestgehend reduziert. Teilweise können auch Produktionskapazitäten anderer Konzernunternehmen oder Externer kurzfristig genutzt werden. Zudem sind für Großschäden und Betriebsunterbrechungen entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Besondere Risiken liegen dagegen in der Preisentwicklung und der Verfügbarkeit von Wein, die in den letzten Jahren von hohen Volatilitäten geprägt waren. Als Naturprodukt hängen Preise und Qualität von den jeweiligen Ernten in den für uns relevanten Anbauregionen ab; insbesondere die niedrigen Mengen der Ernte 2017 haben in den für uns relevanten Anbaugebieten zu deutlichen Preissteigerungen sowie einer Verknappung der Verfügbarkeit geführt. Wir stellen uns diesen Problemen einerseits mit langfristigen Lieferantenverbindungen, andererseits aber auch mit einer weiteren Diversifizierung der Einkaufsquellen, und wirken damit diesen Risiken entgegen. Chancen ergeben sich zudem aus der Möglichkeit, Weine aus Drittländern für Teile unseres Produktsortiments zu verarbeiten und unsere Beschaffungsquellen weiter zu diversifizieren.

Auch beim Warenumschließungsmaterial sowie bei den Hilfs- und Betriebsstoffen beobachten wir zunehmende Konzentrationstendenzen auf den entsprechenden Beschaffungsmärkten. Den damit verbundenen Preis- und Verfügbarkeitsrisiken begegnen wir mit einer konzernweiten globalen Einkaufsstrategie, längerfristigen Lieferverträgen sowie einer weitgehend zentralen Steuerung. Wir beobachten die relevanten Märkte und Trends fortlaufend und reagieren kurzfristig und flexibel auf sich abzeichnende Tendenzen. Chancen ergeben sich hier durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten bei der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer und innovativer Produkte.

Finanzierung

Die Schloss Wachenheim AG und ihre Tochtergesellschaften finanzieren sich im Wesentlichen durch kurz- und mittelfristige Bankkredite sowie durch Factoring und Leasing.

Die Bankkredite der Konzernunternehmen und deren sonstige zinsabhängige Kostenfaktoren (Factoring und Leasing) sind überwiegend mit kurzfristigen Zinsbindungen ausgestattet. In Abhängigkeit von der Entwick-

lung der Kapitalmarktzinsen ergeben sich hierdurch sowohl Chancen als auch Risiken. Weiterhin enthalten unsere Darlehensverträge teilweise marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), deren Verletzung zu Konditionsverschlechterungen führt. Daneben kann eine Fortsetzung der Finanzierung einem Zustimmungsvorbehalt der finanzierenden Bank unterliegen. Der Vorstand überwacht die Covenants fortlaufend. Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden diese stets eingehalten; auf Basis unserer Planungen ist auch künftig nicht von einer Verletzung der Covenants auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zur Risikoreduzierung ein, wobei sich Veränderungen der Kapitalmarktzinsen auf den beizulegenden Zeitwert dieser Finanzinstrumente und damit auf das Finanzergebnis auswirken. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos besteht aktuell ein Zinscapgeschäft mit einer Laufzeit bis 2020. Der Vorstand überwacht fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls weitere Sicherungsgeschäfte ab. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit großen Banken geschlossen; insofern ist das hieraus resultierende Ausfallrisiko gering.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung stellen wir einerseits durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien (zum 30. Juni 2018 rund EUR 66 Mio.) und andererseits durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sicher. Finanzmittelbedarf und Liquidität werden fortlaufend überwacht. Prolongationsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen sind nicht erkennbar.

Für die Kreditaufnahmen in Ostmitteleuropa werden umfangreiche Sicherheiten gestellt. Der deutsche und der französische Teilkonzern erhalten alle kurz- und langfristigen Kredite ohne Sicherheiten.

Insgesamt betrachten wir den Konzern als solide und risikoarm finanziert.

Entwicklung von Fremdwährungen

Weitere Risiken und Chancen ergeben sich aus der Veränderung von Wechselkursen. Während in Deutschland und Frankreich Umsatzerlöse und Kosten überwiegend in der gleichen Währung anfallen, werden nicht unbeachtliche Teile des Beschaffungsvolumens der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften im Euroraum bezogen. Damit hat die Kursentwicklung dort – wie auch bei unseren Kunden außerhalb des Euroraums – Auswirkungen auf die lokalen Einstandspreise und damit auch auf Margen bzw. Preisstellung unserer Produkte in diesen Ländern. Zum 30. Juni 2018 bestanden bei den Konzernunternehmen in Ostmitteleuropa Fremdwährungsforderungen im Gegenwert von EUR 2,8 Mio. (Vorjahr EUR 1,8 Mio.) und Fremdwährungsverbindlichkeiten von EUR 8,2 Mio. (Vorjahr EUR 6,6 Mio.).

Daneben können sich Währungsschwankungen auch aufgrund der Konzernfinanzierung von Tochtergesellschaften im ostmitteleuropäischen Teilkonzern auf das Finanzergebnis auswirken. Derartige Währungsschwankungen sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dagegen werden Währungseffekte, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss

einbezogenen ausländischen Konzerngesellschaften ergeben, im sonstigen Ergebnis erfasst und erst im Fall einer Entkonsolidierung in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften überwachen die Entwicklung der relevanten Wechselkurse fortlaufend und schließen nach ihrer Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte (Options- oder Termingeschäfte) ab. Dennoch können sich Fremdwährungsschwankungen spürbar auf die Ertragslage des Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Derartigen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl präventiver Kontrollmaßnahmen. Hierzu zählen eine laufende Prüfung und Überwachung von Bonität und Zahlungsverhalten unserer Kunden sowie die Definition von Obergrenzen für Forderungen (Kreditlimite). Weiterhin liegen für einen Teil unserer Forderungen Sicherheiten vor, sowohl in Form dinglicher Sicherheiten als auch durch Warenkreditversicherungen oder Delkredevereinbarungen.

Erkennbaren Risiken aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle Rechnung getragen. Darüber hinaus werden derartige Risiken durch den Einsatz von Factoring reduziert.

Insgesamt können sich aus möglichen Ausfällen hohe Auswirkungen für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering eingeschätzt.

Qualität

Eine dauerhaft hohe Qualität unserer Produkte ist von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Qualitätsminderungen können zu absatzmindernden Imageverlusten führen. Aus diesem Grund liegt ein erhebliches Augenmerk darauf, die hohen Qualitätsstandards konzernweit durch geeignete und kontinuierlich verbesserte Maßnahmen unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Diese reichen von Audits bei unseren Weinlieferanten über Wareneingangskontrollen bis hin zu eigenen und externen Laboranalysen unserer Fertigerzeugnisse. Daneben sind Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert.

Das Qualitätsmanagement in den Konzernunternehmen wird fortlaufend auch durch externe Zertifizierungen überprüft, wie beispielsweise nach International Featured Standards (IFS) Food. Wir arbeiten weiter konse-

quent an der Qualitätssteigerung unserer Produkte und Optimierung unserer Sicherheitsstandards und erhöhen so die Chancen für unsere Unternehmensgruppe, bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken.

Der in 2017/18 bei der Schloss Wachenheim AG eingetretene Schadensfall, bei dem es aufgrund eines technischen Defekts an einer unserer Produktionsanlagen auch zu Warenrückholungen und in mehreren Exportländern auch zu Warenrückrufen gekommen ist, hat gezeigt, dass unsere Krisenmanagementsysteme funktionieren und maßgeblich zu einer Begrenzung des hieraus resultierenden Schadens beitragen. Nach wie vor schätzen wir in Anbetracht der getroffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit derartiger Schadensfälle und damit die verbleibenden Risiken als sehr gering ein. Dennoch könnte der Eintritt eines Krisenfalls hohe finanzielle Auswirkungen für die Unternehmensgruppe haben.

Rechtliche Risiken

Ebenso ergeben sich Risiken aus unerwarteten Gesetzesänderungen hinsichtlich der Beschaffenheit und Inverkehrbringung unserer Produkte. Auch aus der veränderten Auslegung bestehender Gesetze und Verordnungen durch die Lebensmittel- und Weinüberwachungsbehörden können sich neue Risiken ergeben. Dies schließt Änderungen bei der Verbrauchsbesteuerung der von uns hergestellten bzw. in Verkehr gebrachten Waren in den für uns relevanten Absatzländern sowie geänderte Deklarationspflichten im In- und Ausland ein. Wir sind bestrebt, diese Risiken durch regelmäßigen Kontakt und Meinungs austausch mit den staatlichen Instanzen und über die aktive Mitwirkung in unseren Branchenverbänden im In- und Ausland vorzeitig zu erkennen bzw. unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Derzeit sind in den rechtlichen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Produkt-, Haftungs- und Umweltrisiken begrenzen wir mit Hilfe unserer Qualitätssicherung, die in unserem Qualitätsmanagementhandbuch definiert ist. Zusätzlich reduzieren Versicherungen die finanziellen Folgen eventueller Schäden. Der Umfang der Versicherungen, mit denen verbleibende Restrisiken begrenzt oder ganz ausgeschlossen werden sollen, wird regelmäßig überprüft.

Um Risiken aus privat-, wettbewerbs-, patent-, marken-, steuer- und zollrechtlichen Sachverhalten, Regelungen und Gesetzen zu begrenzen, überwachen wir fortlaufend und sorgfältig die Einhaltung unserer Verpflichtungen und stützen unsere Entscheidungen auch auf den Rat externer Sachverständiger.

Es sind keine wesentlichen rechtlichen Risiken erkennbar, die nicht im Rahmen von bilanzieller Vorsorge abgedeckt sind. Insgesamt beurteilen wir die verbleibenden Risiken als gering.

Personal

Der Erfolg des Schloss Wachenheim-Konzerns ist wesentlich von der Qualifikation und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzernunternehmen abhängig. Risiken können einerseits aus der Fluktuation, andererseits aus einem zunehmenden Mangel an verfügbaren Fach- und Führungskräften resultieren.

Mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, leistungsgerechten Vergütungen sowie einer vorausschauenden Nachfolgeplanung werden diese Risiken begrenzt. Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Zugleich ist dies – neben guten Arbeitsbedingungen und Mitarbeiterzufriedenheit – notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe. Insofern motivieren wir unsere Mitarbeiter auch, diese Entwicklung über ein betriebliches Vorschlagswesen mit Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen mitzugestalten, wodurch sich wiederum Chancen ergeben.

Insgesamt sehen wir im Bereich Personal keine wesentlichen Risiken und schätzen die verbleibenden Risiken als gering ein.

Informationstechnologie (IT)

Die Geschäftsprozesse der Schloss Wachenheim AG und ihrer Konzerngesellschaften werden in hohem Maße durch IT-Systeme gestützt. Durch die hierdurch erzielbaren Verbesserungen der Prozessabläufe ergeben sich einerseits Chancen, andererseits können Störungen oder Ausfälle derartiger Systeme zu spürbaren Beeinträchtigungen der Geschäftsprozesse sowie der Auftragsabwicklung führen.

Die Minimierung dieser Risiken hat daher für das Unternehmen einen hohen Stellenwert. Die IT-Verfügbarkeit wird durch Redundanz relevanter Systeme sichergestellt; Risiken aus Hacking- oder Virenangriffen begegnen wir mit entsprechenden Sicherheitskonzepten. Umfassende Berechtigungs- und Verschlüsselungskonzepte dienen der Sicherstellung der Vertraulichkeit schutzbedürftiger Daten. Weiterhin haben wir technische und organisatorische Vorkehrungen zur Vermeidung von Datenverlusten implementiert, wie beispielsweise redundante Datenhaltung und Backup-Pläne. Laufende Schulungen halten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem technisch neuesten Stand. Schließlich werden auch in diesem Bereich die finanziellen Folgen etwaiger Schäden durch entsprechende Versicherungen reduziert.

Aufgrund der implementierten Sicherheitskonzepte sehen wir in diesem Bereich aktuell keine wesentlichen Risiken.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind nach unserer Einschätzung nicht gegeben.

AUSBLICK

Das wirtschaftliche Umfeld auf den Heimatmärkten des Schloss Wachenheim-Konzerns ist grundsätzlich als positiv einzuschätzen, wird jedoch in zunehmendem Maße von Unsicherheiten belastet.

- In Deutschland ist die Verbraucherstimmung nach wie vor gut. Eine niedrigere Arbeitslosenzahl sowie steigende Einkommenserwartungen stützen das positive Konsumklima. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass dieses Stimmungshoch weiter anhält. Risiken ergeben sich insbesondere aus den Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Ausrichtung der US-Handelspolitik sowie den aktuellen Brexit-Verhandlungen, die auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen belasten und sich künftig auch dämpfend auf die Konsumlaune auswirken können.
- Dagegen hat sich die Verbraucherstimmung in Frankreich zuletzt wieder eingetrübt. Für die weitere Entwicklung wird es entscheidend darauf ankommen, inwieweit es der Regierung gelingen wird, notwendige Reformen umzusetzen und damit das Vertrauen der Konsumenten in die wirtschaftliche Entwicklung zurückzugewinnen.
- Für Polen gehen wir von einem nach wie vor soliden Wirtschaftswachstum aus, was unsere Geschäftsentwicklung auch in 2018/19 stützen wird. Unsicherheiten ergeben sich insbesondere aus der Währungskursentwicklung des polnischen Zloty, wobei wir bei unseren Planungen von einem Kurs auf einem gegenüber 2017/18 leicht schwächeren Niveau ausgehen.
- Ein leicht rückläufiges Wirtschaftswachstum erwarten wir dagegen in Rumänien, wo die Inlandsnachfrage in zunehmendem Maße von Kaufkraftverlusten infolge einer höheren Inflation geprägt sein wird. Zwar wirkt die rumänische Notenbank mit entsprechenden Leitzinserhöhungen entgegen; dennoch ist davon auszugehen, dass der Preisauftrieb im Vergleich zu den letzten Jahren auf einem höheren Niveau verbleibt.

Auch in den für uns wichtigen Exportmärkten stellt sich die Situation differenziert dar. Unsicherheiten bestehen insbesondere in Großbritannien, wo neben den Brexit-Verhandlungen auch internationale Entwicklungen wie ein möglicher globaler Handelskrieg dazu führen können, dass das Wachstum auf den niedrigsten Stand seit Jahren sinkt. Dagegen entwickeln sich die Konsumausgaben in China trotz der aktuellen Zollstreitigkeiten mit den USA robust. Auch in Japan wird erwartet, dass sich der Binnenkonsum in 2018 zumindest auf dem Niveau des Vorjahres beläuft. Starke Zuwächse beim privaten Konsum zeigen sich dagegen in den USA, und auch in Russland erwarten wir, dass sich der aktuelle positive Trend mittelfristig fortsetzen wird.

Besondere Herausforderungen ergeben sich für das Geschäftsjahr 2018/19 aus den Preiserhöhungen, die wir in allen operativen Teilkonzernen aufgrund der Entwicklungen bei den Weinpreisen umsetzen mussten. Insofern wird die weitere Geschäftsentwicklung wesentlich davon bestimmt sein, wie unsere Kunden und die Konsumenten auf diese Anpassungen reagieren werden. Mit unserem national wie international gut diversifizierten Produktportfolio und unseren stark positionierten Marken in allen operativen Teilkonzernen sind wir jedoch zuversichtlich, diese Situation gut zu meistern.

Wir erwarten außerdem, dass sich die für uns relevanten Marktsegmente weiterhin unterschiedlich entwickeln werden: So waren die Märkte für Sekt, Schaumwein und Perlwein in Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren mengenmäßig stabil bis leicht rückläufig. Dieser Trend wird sich auch in 2018/19 nach unserer Einschätzung fortsetzen. Eine positive Dynamik sehen wir dagegen weiterhin insbesondere bei entalkoholisierten Getränken in Deutschland, für Wein und Brandy auf dem polnischen Markt sowie für Sparklings und Spirituosen in Rumänien. Hinsichtlich des Wermutmarktes in Polen gehen wir davon aus, dass sich der Abwärtstrend der letzten Jahre zumindest abschwächen wird. Gleiches gilt dort für die Entwicklung von Cider, wobei wir in diesem Segment von einer steigenden Bedeutung der Premium-Varianten ausgehen.

Dennoch gehen wir konzernweit für das Geschäftsjahr 2018/19 erneut von einem leichten Absatzplus aus, getragen von einer Aufwärtsentwicklung in Deutschland und Ostmitteleuropa. Im Fokus unserer Strategie stehen dabei Steigerungen insbesondere im Markenbereich sowie die Einführung neuer und innovativer Produkte. Auch unsere Exportaktivitäten werden wir weiter forcieren, um neue Märkte zu erschließen bzw. unsere Marktanteile auf bestehenden Märkten zu erhöhen. Die strukturellen Maßnahmen, die wir in den Vertriebsbereichen in Deutschland und in Frankreich in den letzten Jahren umgesetzt haben, werden diese Strategien nachhaltig stützen. Gegenläufig erwarten wir im Bereich der Handelseigenmarken im französischen Teilkonzern aufgrund des Auslaufens entsprechender Verträge zum Jahresende 2018 auch in 2018/19 eine rückläufige Entwicklung, was dort auch maßgeblich zu einem Rückgang der Absatzmenge insgesamt beitragen wird.

Zur Stützung dieser Strategie planen wir weiterhin umfangreiche Marketing- und Werbeaktivitäten. Dabei wird in Deutschland die Fortsetzung der Medienkampagne für Light Live, die neben TV-Werbungen auch Online- und Social Media-Aktivitäten umfasst, im Mittelpunkt stehen. In Frankreich ist die zum Jahresende geplante landesweite Großplakatkampagne für Charles Volner zu nennen; in Ostmitteleuropa werden vielfältige Marketingaktivitäten für Cin&Cin und Cydr Lubelski in Polen im Mittelpunkt stehen. Verkostungen am Point of Sale sind nach wie vor ein weiteres wichtiges Instrument zur Unterstützung unserer Produkte.

Bedingt durch die umgesetzten Preiserhöhungen infolge der Weinpreisentwicklung erwarten wir bei den Umsatzerlösen einen im Verhältnis zur Absatzentwicklung überproportionalen Anstieg.

Bei den übrigen Umschließungsmaterialien sowie den Sach- und Personalkosten gehen wir konzernweit insgesamt von moderaten Steigerungen aus. Hinsichtlich der Weinpreise für die Ernte 2018 erwarten wir derzeit eine leicht rückläufige Entwicklung. Dies setzt jedoch eine gute Ernte in den für uns relevanten Anbaugebieten voraus.

Für das Geschäftsjahr 2018/19 planen wir weitere Investitionen – insgesamt rund EUR 9,0 Mio. – mit dem Ziel, Qualität und Effizienz der Produktion und unserer betrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Neben der weiteren Modernisierung unserer Produktionskapazitäten in allen operativen Teilkonzernen sind auch Investitionen in neue IT-Systeme geplant. Für den weiteren Kauf von Marken und Unternehmen sind wir nach wie vor offen, sofern dies in die Gesamtstrategie der Unternehmensgruppe passt.

Auf der Finanzierungsseite rechnen wir mit einem anhaltend niedrigen Zinsniveau. Die Entwicklung der Wechselkurse der für uns relevanten Währungen Ostmitteleuropas werden wir weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls entsprechende Sicherungsmaßnahmen umsetzen.

Neben leicht steigenden Absätzen und einem hierzu überproportionalen Anstieg der Umsatzerlöse erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018/19 im Schloss Wachenheim-Konzern insgesamt ein stabiles operatives Ergebnis (EBIT) sowie einen stabilen Konzernjahresüberschuss jeweils auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres 2017/18. Während wir in Deutschland und in Frankreich von einem leichten Anstieg dieser Ergebnisgrößen ausgehen, werden wir in Ostmitteleuropa und im Segment Übrige Aktivitäten das hohe Ergebnisniveau des abgelaufenen Geschäftsjahres in 2018/19 nicht erreichen können, was auf zu erwartende Kostensteigerungen sowie die in 2017/18 enthaltenen positiven Sondereinflüsse zurückzuführen ist.

Auch für die Schloss Wachenheim AG gehen wir vor diesem Hintergrund von leicht höheren Absatzmengen und hierzu überproportional steigenden Umsatzerlösen aus. Ferner erwarten wir für den Einzelabschluss nach HGB ein leicht höheres operatives Ergebnis sowie einen stabilen Jahresüberschuss auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres 2017/18.

Wir weisen allerdings darauf hin, dass äußere Einflüsse, insbesondere aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie aus der Entwicklung der Währungen in Ostmitteleuropa, diese Prognose in die eine oder andere Richtung beeinflussen können.

ZUSAMMENGEFASSTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Einleitung

Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB veröffentlichen wir im zusammengefassten Lagebericht eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, in der wir über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Produktsicherheit und Qualitätsmanagement sowie über Compliance-Aspekte (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung) der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns berichten.

Zur Vermeidung von Wiederholungen wird hinsichtlich der Angaben zum Geschäftsmodell (§ 289c Abs. 1 HGB) auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Schloss Wachenheim-Konzerns“ verwiesen.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Kenngrößen und Indikatoren werden nicht zur Steuerung des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. der Schloss Wachenheim AG eingesetzt, sondern dienen vielmehr der Unterstützung unserer Aktivitäten innerhalb einzelner Abteilungen oder Bereiche. Hinsichtlich unserer Steuerungsgrößen verweisen wir zusätzlich auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Schloss Wachenheim-Konzerns“ – „Steuerungssystem“.

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln sind in der Schloss Wachenheim-Gruppe ein fester Bestandteil unseres täglichen Handelns. Wir orientieren unsere Geschäftstätigkeit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die Konzernunternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben, und wägen dabei ökonomischen Erfolg, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit sorgfältig gegeneinander ab.

Als Unternehmensgruppe, deren Geschäftsmodell auf dem Naturprodukt Wein basiert, sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber Mensch und Natur. Insofern sind der Schutz der hierfür notwendigen Ressourcen Wasser, Boden und Luft sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftspolitik.

Mit ihren Marken und Produkten sind unsere Konzernunternehmen zum Teil seit vielen Jahrzehnten fest auf ihren jeweiligen Märkten etabliert. Diese unterscheiden sich jedoch nicht nur hinsichtlich ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch in den jeweiligen Marktgegebenheiten und Konsumgewohnheiten. Entsprechend gibt es deutliche Unterschiede bei den Sortimenten sowie bei der Wertschöpfungstiefe unserer Konzernunternehmen.

- So produzieren und vertreiben wir in Deutschland neben Sekt, Schaumwein und Perlwein insbesondere auch entalkoholisierte Produkte, weinhaltige Cocktailgetränke sowie Kindergetränke. Da-

neben sind wir mit dem VDP-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt auch in der Erzeugung von Premiumweinen sowie mit Rindchen's Weinkontor im Weinhandel aktiv, was jedoch insgesamt nur einen relativ geringen Anteil an unserem Absatzvolumen repräsentiert.

- In Frankreich umfasst das Produktions- und Absatzportfolio der Compagnie Française des Grands Vins S.A. demgegenüber zum weit überwiegenden Teil Sekt und Schaumwein (Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité) und nahezu keine fremdbezogenen Fertigerzeugnisse.
- In Ostmitteleuropa liegt der Anteil an Handelswaren bzw. fremdgefüllten Erzeugnissen dagegen deutlich höher als in den übrigen operativen Teilkonzernen. Neben Sparklings und Wein umfasst das Sortiment dort insbesondere auch Spirituosen, Cider sowie Kindergetränke.

Aufgrund dieser Heterogenität erfolgt die operative Steuerung unseres Konzerns weitgehend dezentral in den drei Teilkonzernen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die operative Führung der Geschäfte unter Beachtung der anwendbaren Rechtsvorschriften und nach den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung obliegt dabei den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen der Tochtergesellschaften. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen und Indikatoren sind dementsprechend auch nicht im gesamten Konzern vereinheitlicht, sondern werden lokal definiert, erhoben und analysiert. Mitglieder des Vorstands der Schloss Wachenheim AG sind in den Aufsichts- und Kontrollgremien der wesentlichen Konzerngesellschaften vertreten und stellen auf diese Weise eine laufende Überwachung sowie eine beratende Begleitung der jeweiligen Geschäftsleitungsorgane sicher.

Die dezentrale Organisationsstruktur bestimmt auch den Prozess unserer Wesentlichkeitsanalyse. Bei der Auswahl der zu berichtenden nichtfinanziellen Themen haben wir uns überwiegend auf die Einschätzung der für die einzelnen Aspekte Verantwortlichen bei den einzelnen Konzernunternehmen gestützt, wo teilweise auch bereichsübergreifende Workshops durchgeführt wurden.

Entsprechend der Anforderungen des § 289c HGB wurden dabei die folgenden Aspekte als wesentlich für die Schloss Wachenheim AG bzw. den Schloss Wachenheim-Konzern identifiziert:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Produktsicherheit und Qualitätsmanagement
- Sozialbelange
- Compliance (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung)

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurde auch geprüft, inwieweit wesentliche Risiken im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit, unseren Geschäftsbeziehungen, unseren Produkten und Dienstleistungen existieren, die sehr wahrscheinlich negative Auswirkungen auf nichtfinanzielle Aspekte haben können. Derartige Risiken haben wir dabei nicht festgestellt.

Bei der nichtfinanziellen Erklärung wurde kein Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB herangezogen, da vor dem Hintergrund der gesetzlich vorgegebenen Wesentlichkeitsdefinition eine individuelle Berichterstattung über die wesentlichen nichtfinanziellen Aspekte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes sachgerechter erscheint.

Umweltbelange

Auch wenn der Schloss Wachenheim-Konzern keine Produktionsverfahren einsetzt, die die Umwelt gefährden könnten, genießt der Umweltschutz an all unseren Standorten besondere Aufmerksamkeit. Wir entwickeln unsere Umweltschutzmaßnahmen kontinuierlich weiter und haben in allen Bereichen eine hohe Sensibilität für dieses Thema.

Der Schutz natürlicher Ressourcen sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen sind daher wichtige Bestandteile unserer Geschäftspolitik: Die Herstellung unserer Produkte mittels moderner, umweltschonender Produktionsverfahren gehört ebenso dazu wie beispielsweise Umweltschutzmaßnahmen bei Verpackungen oder moderne Logistikkonzepte. Verminderter Energieaufwand, eine Reduzierung der Geräuschentwicklung unserer Produktionsanlagen und eine Minimierung der Schadstoffemissionen sind in allen Bereichen Leitlinien unseres Handelns.

Die Tätigkeitsprofile der einzelnen Gesellschaften des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. deren Betriebsstätten (von der Weinerzeugung über die Weinverarbeitung bis hin zu reinen Handelsgesellschaften) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Energieintensität deutlich. Entsprechend erfolgen die Festlegung von Umwelt- und Energiemanagementzielen dezentral und in Abhängigkeit der entsprechenden Produktionsprogramme bzw. Leistungsspektren.

Der mit Abstand größte Energieeinsatz entfällt hierbei auf unsere Produktionsstandorte, wobei dieser in Abhängigkeit von den Produktionsprogrammen auch hier stark differiert. Beispielsweise ist die Herstellung von entalkoholisierten Produkten im Vergleich zur klassischen Sektproduktion energieintensiver. Aber auch Veränderungen bei der Wertschöpfungstiefe, bei Losgrößen sowie bei der Anzahl von Produktvarianten führen durch Veränderungen in Maschineneinsatz und Reinigungszyklen zu Veränderungen in unseren Energiekennzahlen. Insofern schwanken beispielsweise die durchschnittlichen Energie- und Wasserverbräuche unserer größten Produktionsbetriebe in Deutschland und Frankreich pro hergestellter 1/1-Flasche zwischen 0,09 und 0,15 kWh bzw. zwischen 0,3 und 1,4 Litern.

Zielsetzung der Schloss Wachenheim AG und ihrer Tochtergesellschaften ist es, den Energiebedarf und damit die CO₂-Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren. Dies erfolgt in den relevanten Betrieben auf Basis strategischer Energieziele, die aus bereinigten Verbrauchsdaten der Vergangenheit abgeleitet und von den obersten Führungsebenen der jeweiligen Konzerngesellschaften jährlich festgelegt und nachfolgend überwacht bzw. analysiert werden.

Auch bei Investitionsentscheidungen wird darauf geachtet, dass die Anlagen einen hohen Grad an Energieeffizienz aufweisen und gleichzeitig wirtschaftlichen Grundsätzen entsprechen. Beim Einkauf von Energieträgern stellen wir sicher, dass diese in möglichst hohem Maße klimaneutral produziert werden. Wir arbeiten laufend an der weiteren Optimierung unserer Produktion sowie der Identifizierung von Potenzialen zur Einsparung von Energie.

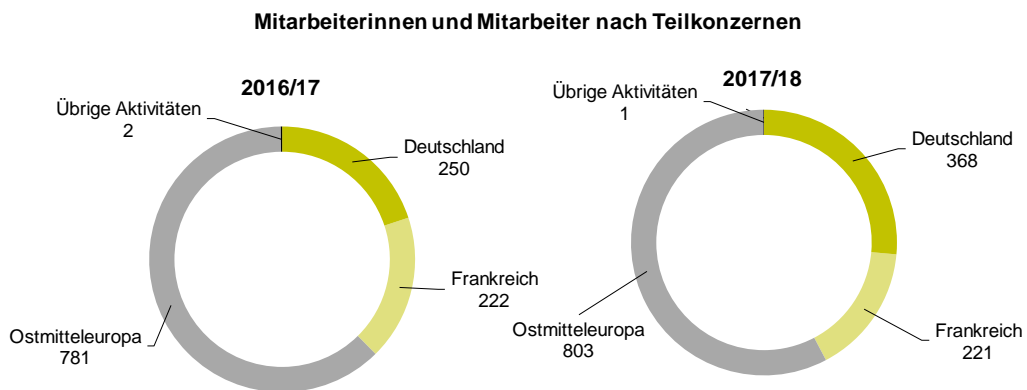
Unsere Produktionsbetriebe in Deutschland haben ein Energiemanagementsystem implementiert und sind nach ISO 50001 zertifiziert. Allein am Standort Trier, wo wir uns auch im regionalen Energieeffizienz-Netzwerk engagieren, wurden durch die Schloss Wachenheim AG im Geschäftsjahr 2017/18 insgesamt 20 Einzelprojekte eingeleitet bzw. umgesetzt, beispielsweise Maßnahmen zu Wärmerückgewinnung, Umstellung auf LED-Beleuchtung, Isolierung von Leitungen oder Optimierung der Dampfversorgung. Aktuell beschäftigen wir uns dort mit der Planung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach unseres Lager- und Produktionsgebäudes, die im Geschäftsjahr 2018/19 in einem ersten Bauabschnitt errichtet werden soll und mit der wir unseren jährlichen externen Strombezug um zunächst rund 15 % reduzieren können.

Arbeitnehmerbelange

Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, bilden im Konzern der Schloss Wachenheim AG eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, halten und weiterqualifizieren können, schaffen wir Rahmenbedingungen, die alle Mitarbeiter dabei unterstützen, optimale Leistungen für den Erfolg der Konzernunternehmen zu erbringen.

Unsere Firmenkultur, die auf offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, Chancengleichheit und Vielfalt basiert, ist die Basis für eine erfolgreiche, vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, Alter, Abstammung, Religion, Behinderungen oder anderer durch Gesetze geschützte Merkmale werden in den Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns nicht geduldet. Vielmehr sehen wir in einer von Vielfalt geprägten Mitarbeiterstruktur einen wichtigen Erfolgsfaktor für unsere Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsjahr 2017/18 waren im Schloss Wachenheim-Konzern durchschnittlich 1.393 (Vorjahr 1.255) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der Anstieg ist in erster Linie auf die erstmalige Einbeziehung von Rindchen's Weinkontor zurückzuführen, steht darüber hinaus aber auch im Zusammenhang mit der expansiven Geschäftsentwicklung im Teilkonzern Ostmitteleuropa. Bei der Schloss Wachenheim AG beträgt die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten 220 (Vorjahr 216).



Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Attraktivität unserer Konzernunternehmen als Arbeitgeber weiter auszubauen, um in Zeiten des Fachkräftemangels hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu motivieren und zu entwickeln. Zur Kontaktaufnahme zu potenziellen neuen Mitarbeitern nutzen wir sowohl Printmedien als auch digitale Plattformen sowie externe Dienstleister und Recruitingmessen.

Ein wichtiger Fokus unserer Personalstrategie liegt speziell in Deutschland nach wie vor auf der klassischen Berufsausbildung. Unser Ziel ist es, junge Menschen gut auszubilden und ihnen damit Chancen für eine berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Zurzeit absolvieren bei der Schloss Wachenheim AG 24 junge Frauen und Männer in den Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/-in, Weintechnologe/in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachinformatiker/-in für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung, Elektroniker/-in, sowie Maschinen- und Anlagenführer/-in ihre Berufsausbildung. Von diesen Auszubildenden übernehmen wir jedes Jahr zahlreiche Mitarbeiter nach Abschluss ihrer Berufsausbildung in ein festes Anstellungsverhältnis. Weiterhin ermöglichen wir regelmäßig Schülern und Studenten Einblicke in verschiedene unserer Tätigkeitsbereiche in Form von Praktika und unterstützen sie dadurch bei ihrer Berufsorientierung.

Zum 30. Juni 2018 sind 52 der bei der Schloss Wachenheim AG Beschäftigten jünger als 30 Jahre; konzernweit sind dies 290 Mitarbeiter. Daneben sind wir aber auch besonders stolz darauf, zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen, die bereits seit vielen Jahren für die Unternehmensgruppe tätig sind. So beschäftigen wir bei der Schloss Wachenheim AG 80 und konzernweit 174 Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit von mehr als 25 Jahren. Diese Vielfalt aus Jugend und Erfahrung ermöglicht es uns, in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld erfolgreich zu agieren und dabei auch in Zukunft unsere Position weiter zu festigen.

Über den Anteil an Frauen in Führungspositionen bei der Schloss Wachenheim AG (Zielgröße sowie tatsächlich erreichter Anteil) wird in der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG und den Schloss Wachenheim-Konzern berichtet. Insgesamt beträgt der Anteil weiblicher Beschäftigter an der Gesamtbelegschaft zum Stichtag 30. Juni 2018 bei der Schloss Wachenheim AG 38 % (Vorjahr 42 %) und konzernweit 41 % (Vorjahr 41 %).

Eine weitere Zielsetzung ist eine attraktive, markt- und leistungsgerechte Entlohnung aller Mitarbeiter, die sich am Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Mitarbeiters sowie der Gegebenheiten der lokalen Arbeitsmärkte orientiert. Im Falle tariflicher Bindungen werden in vielen Fällen freiwillige Zulagen gewährt. Weitere Sonderleistungen umfassen – je nach Beschäftigungsland und Konzerngesellschaft – beispielsweise freiwillige Beiträge zur Altersversorgung, Zuschüsse zu sportlichen Aktivitäten, Jubiläumszuwendungen und vieles mehr.

Weiterhin fördern wir die Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen. Mehr als die Hälfte der bezugsberechtigten Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2017/18 das Angebot genutzt, Aktien der Schloss Wachenheim AG zu besonderen Mitarbeiterkonditionen zu erwerben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG). Insgesamt erwarben die Mitarbeiter 7.070 Aktien.

Neben Vergütungsaspekten legen Mitarbeiter zunehmend Wert auf moderne und flexible Arbeitsbedingungen sowie eine Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben („Work Life-Balance“). Zeitskontensysteme, Vertrauensarbeitszeit, aber auch mobiles Arbeiten und Teilzeitregelungen gehören hier zu den Angeboten, die unsere Mitarbeiter in Abhängigkeit von Funktion, Arbeitsaufgaben und Beschäftigungsland in unterschiedlichem Maße nutzen können.

Daneben bestehen für die Mitarbeiter verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung und Weiterqualifizierung, was in Anbetracht unserer Unternehmensgröße sowie der Vielfalt der Arbeitsgebiete überwiegend auf Basis individueller Vereinbarungen erfolgt. Dies eröffnet den Mitarbeitern Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und bildet für uns gleichzeitig eine wichtige Basis für die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern aus den eigenen Reihen für vakante Schlüssel- und Führungspositionen.

Die Erhaltung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz genießt in allen Konzernunternehmen höchste Priorität. Hierzu zählen – neben der Beachtung sämtlicher Vorschriften zur Arbeitssicherheit – auch präventive Maßnahmen wie beispielsweise Vergünstigungen in verschiedenen Fitness-Studios oder der kostenlosen Bereitstellung von Obst oder Mineralwasser bei der Schloss Wachenheim AG. Weiterhin sind hier Maßnahmen zur Arbeitsplatzgestaltung bei Mitarbeitern mit gesundheitlichen Einschränkungen zu nennen.

Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens können Mitarbeiter ihr Know-How und ihre Kreativität zur Erschließung neuer Geschäftspotenziale bzw. zur Verbesserung bestehender Abläufe und Prozesse einbringen. In einem strukturierten Prozess werden die eingebrachten Ideen geprüft und bewertet und umgesetzte Verbesserungsvorschläge entsprechend prämiert.

Mitarbeiterbefragungen sowie individuelle Feedbackgespräche unterstützen bei der Weiterentwicklung unserer Führungskultur und dokumentieren das Interesse und die Bereitschaft der Belegschaft, sich aktiv in die Weiterentwicklung der Konzernunternehmen einzubringen. Für Vorgesetzte und Geschäftsleitungen unserer Konzernunternehmen sind diese Ergebnisse zudem wichtige Indikatoren hinsichtlich der Mitarbeiterzufriedenheit.

Mit Interessenvertretungen der Arbeitnehmer arbeiten wir entsprechend der jeweils geltenden gesetzlichen Grundlagen konstruktiv zusammen. Die anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften zur Mitbestimmung werden in allen Konzernunternehmen beachtet.

Produktsicherheit und Qualitätsmanagement

Als Unternehmen der Lebensmittelindustrie gehört Produktverantwortung zu den wichtigsten Grundlagen unseres täglichen Handelns und ist unabdingbare Voraussetzung für eine vertrauensvolle Kundenbindung. Insofern ist es unser Anspruch, dass die Verbraucher unsere Produkte stets ohne Bedenken genießen können.

Daher haben wir in allen Konzernunternehmen ein umfassendes Qualitätsmanagement implementiert. Ziel ist es, sämtliche Prozesse, die direkten oder indirekten Einfluss auf die Erstellung unserer Produkte bzw. Erbringung unserer Dienstleistung haben, soweit zu definieren, dass die Erfüllung von sämtlichen Kundenanforderungen und die Lebensmittelsicherheit sichergestellt wird. Die Dokumentation hierzu erfolgt in Qualitätsmanagementhandbüchern und Verfahrensbeschreibungen, die laufend aktualisiert werden und für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

Qualität und Kundenorientierung bedeuten für uns auch, die Umwelt zu schonen. Dies spiegelt sich in der Auswahl unserer Rohstoffe und Materialien, der Effizienz unserer Prozesse und Maschinen, sowie einer effektiven Logistik wider.

Qualitätsmanagement beginnt in unserem Haus insofern schon bei der sorgfältigen Auswahl unserer Rohwaren und insbesondere unserer Grundweine. Unsere hohen Anforderungen werden im Vorfeld des Beschaffungsprozesses definiert und umfassend beim Wareneingang überprüft. Dazu zählen sowohl analytische als auch sensorische Prüfungen. Um die festgelegten Anforderungen erfüllen zu können, werden nur ausgewählte Lieferanten eingesetzt, die einer laufenden Kontrolle und Bewertung unterliegen. Selbstverständlich gelten diese Anforderungen auch für die eingesetzten Verpackungsmaterialien.

In der Herstellung bzw. bei der Abfüllung werden Gesetzeskonformität und Sicherheit unserer Produkte durch moderne Anlagen sowie detaillierte Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften sowie der ständigen Kontrolle der Qualitätsstandards. Die Produktsicherheit wird durch unser HACCP-Konzept („Hazard Analysis and Critical Control Points“) und

die Umsetzung der Anforderungen der für die jeweiligen Betriebsstätten relevanten Zertifizierungsstandards sichergestellt, was auch einer laufenden Kontrolle durch externe Auditoren unterliegt.

Unsere Produktionsbetriebe sind wie folgt zertifiziert:

Deutschland	Trier	IFS Food und BRC
	Wachenheim	IFS Food
Frankreich	Tournan-en-Brie	IFS Food und BRC
	Wissembourg	IFS Food und BRC
	Saumur	IFS Food und BRC
Polen	Bilgoraj	IFS Food und BRC
Rumänien	Bukarest und Otopeni	IFS Food

IFS = International Featured Standard; BRC = British Retail Consortium

Die Überwachung der Prozessparameter und die Durchführung der Prozesskontrollen in unserer Produktion erfolgen als Selbstprüfung nach festgelegten Prüfplänen. Zur stetigen Verbesserung der Prozesse werden daneben betriebsindividuelle Abweichungs- und Fehlerberichte erstellt und ausgewertet. Eine regelmäßig durchgeführte vorbeugende Wartung an allen Fertigungseinrichtungen beugt dem Auftreten unerwarteter Prozess-Störungen vor. Prozessbegleitende Kontrollen sowie Endkontrollen und -freigaben werden entsprechend der jeweiligen Qualitätshandbücher umfassend dokumentiert. Hierzu werden regelmäßig auch interne Audits durchgeführt.

Von jeder Charge unserer selbst abgefüllten Produkte werden Proben für umfangreiche sensorische, analytische und mikrobiologische Analysen entnommen. Weiterhin werden entsprechende Rückstellproben aufbewahrt. Zusammen mit einer Rückverfolgbarkeit von Produktionschargen ist damit gewährleistet, dass der gesamte Produktionsablauf vom Weineinkauf bis zum Verbraucher nachvollzogen werden kann.

Die Schloss Wachenheim AG stellt sicher, dass alle Produkte, die in Verkehr gebracht werden, bezüglich der Identifikation und Rückverfolgbarkeit die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Die Rückverfolgbarkeit ist bei allen Endprodukten durch die jeweilige Loscodierung und die entsprechenden Produktionsdokumente sichergestellt. Für Krisenfälle haben wir entsprechende Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert (wir verweisen hierzu auch auf den Abschnitt „Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung“ - „Qualität“).

Sozialbelange

Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung gehören für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zusammen und sind eine wichtige Grundlage für deren nachhaltige Entwicklung. Insofern stehen die Konzernunternehmen in engem Austausch mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessengruppen.

Unser Branchenumfeld ist von einem stetigen Wandel geprägt, der auch Einfluss auf unsere unternehmerischen Entscheidungen hat. Um an sachgerechten Lösungen in regulatorischen Fragestellungen mitzuwirken, engagieren wir uns in diversen Branchenverbänden und Netzwerken. Die wichtigsten solcher Mitgliedschaften sind:

Deutschland	Verband Deutscher Sektkellereien e.V. (VDS) Bundesverband Wein und Spirituosen international e.V. Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie e.V. Verband der Hersteller alkoholfreier Weine Food – Made in Germany e.V. Markenverband e.V. Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP)
Frankreich	Fédération des Exportateurs de Vins et Spiritueux Syndicat Français des Vins Mousseux
Polen	Stowarzyszenie Importerów i Dystrybutorów Wina

Als Produzent von alkoholischen Getränken treten wir für einen verantwortungsbewussten Konsum von Alkohol ein. So erfolgt die Vermarktung ausschließlich in den Grenzen der jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorgaben, wobei die Möglichkeiten zur Werbung für derartige Getränke im Ausland teilweise stark eingeschränkt sind. In Deutschland stellen wir im Rahmen unserer Marketingaktivitäten positive Aspekte wie Genuss und Lebensfreude in den Mittelpunkt unserer Werbebotschaften und beachten dabei die „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats über die kommerzielle Kommunikation für alkoholhaltige Getränke“. Zum Schutz von Minderjährigen ist auf unseren Markenwebsites, auf denen für derartige Produkte geworben wird bzw. über die solche Produkte erworben werden können, eine Alterseingabe erforderlich. Darüber hinaus unterstützt die Schloss Wachenheim AG die von den Spitzenverbänden aus den Branchen Bier, Wein, Sekt und Spirituosen getragene Kampagne „Don't drink and drive“ sowie die Initiative „Wine in Moderation“.

Im Rahmen von gemeinnützigen Projekten und Initiativen sind die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe mit ihren Mitarbeitern in ihren Heimatregionen ein starker Partner für sportliche, kulturelle, wissenschaftliche und soziale Projekte. So ist die Schloss Wachenheim AG beispielsweise seit vielen Jahren Förderer mehrerer Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums an der Universität Trier sowie Partner der Special Olympics Rheinland-Pfalz. In Frankreich ist unsere französische Tochtergesellschaft Sponsor des Estival-Festivals in Trélazé. Und in Polen unterstützt die AMBRA S.A. unter anderem die Bilgoraj XXI Foundation sowie den Bilgoraj Land Local Fund.

Compliance

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten einschließlich der Vermeidung von Korruption und Bestechung bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das Compliance-Management im Schloss Wachenheim-Konzern ist dementsprechend darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integrires Verhalten sämtlicher Leitungsorgane und Mitarbeiter sicherzustellen. Hierzu zählen neben Einhaltung der jeweils anwendbaren Gesetze und Vorschriften auch Standards und Anweisungen zu ethischem und regelkonformem Verhalten der Mitarbeiter untereinander und gegenüber Dritten, ferner die Vermeidung von Interessenskonflikten, Korruption und Bestechung, Geldwäsche und die Einhaltung von Regeln zu Daten- und Umweltschutz sowie Lebensmittel- und Arbeitssicherheit. Zudem bekennen sich die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zur Achtung der Menschenrechte entsprechend international akzeptierter Normen, wie beispielsweise der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Auch von unseren Lieferanten fordern wir ein integrires und regelkonformes Verhalten.

Entsprechend der dezentralen Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt die Sicherstellung der Einhaltung dieser gesetzlichen Regeln und unternehmensinternen Richtlinien sowie die Implementierung der damit verbundenen notwendigen organisatorischen Maßnahmen den Leitungsorganen der einzelnen Konzerngesellschaften. Dies schließt auch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen insbesondere von Mitarbeitern in Risikobereichen ein. Dabei kommen neben allgemeinen Compliance-Richtlinien auch abteilungs- und tätigkeitsbezogene Anweisungen zur Anwendung. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG, der auch in den Kontrollgremien der wichtigsten Tochtergesellschaften vertreten ist, überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze der Unternehmensführung.

Unseren Mitarbeitern geben wir die Möglichkeit, sich in Zweifelsfällen unternehmensintern Rat in Compliance-Fragen einzuholen. Hierfür steht ein Netzwerk von ausgewählten Führungskräften zur Verfügung, die sich bei Bedarf auch anderer interner Ressourcen bzw. externer Berater bedienen können.

Daneben können vermutete oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien anonym gemeldet werden. Derartige Anzeigen werden ohne Ausnahme untersucht. Dabei hat kein Mitarbeiter aufgrund einer gutgläubigen Anzeige eines potenziellen Fehlverhaltens irgendeine Nachteile zu befürchten.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zum 30. Juni 2018 beträgt das voll eingezahlte gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Schloss Wachenheim AG TEUR 50.054 und ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 6,32 je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital nach § 60 Aktiengesetz (AktG). Hiervon ausgenommen sind insbesondere von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Nach § 5 der Satzung (Stand: 10. Januar 2018) setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Form der Aktienurkunden, der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine sowie der Urkunden für Schuldverschreibungen und Zinsscheine fest. Zudem ist der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie der Gesellschaft zugelassen ist. Die Gesellschaft ist berechtigt, Urkunden über einzelne Aktien (Einzelurkunden) oder über mehrere Aktien (Sammelurkunden) auszustellen. Ebenso ist der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ausgeschlossen.

Die Aktien der Gesellschaft sind nicht vinkuliert. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Bestand. Beschränkungen des Stimmrechts können sich aus Vorschriften des Aktiengesetzes oder des Wertpapierhandelsgesetzes ergeben. So besteht ein Stimmverbot für Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen gemäß § 136 AktG. Der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht für eigene Aktien zu.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, stehen am Bilanzstichtag aus 5.536.600 Aktien rund 69,9 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat oder unter bestimmten Voraussetzungen gerichtlich nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 6 der Satzung befugt, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu bestimmen; der Vorstand hat dabei aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Der Aufsichtsrat ist zudem berechtigt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind in den §§ 119, 133, 179 AktG i. V. m. § 22 Abs. 1 der Satzung geregelt. Nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der Satzung werden Hauptversammlungsbeschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Abs. 2 der Satzung ferner zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Das Grundkapital der Schloss Wachenheim AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 16. Novem-

ber 2021 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 17. November 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 17. November 2016. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. November 2016 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auf das Geschäftsjahr der Ausgabe zu erstrecken. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2016 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 19. November 2015 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 18. November 2020 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Gesellschaft darf aufgrund dieser Ermächtigung eigene Stückaktien im rechnerischen Betrag von bis zu insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 19. November 2015. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands der Schloss Wachenheim AG beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen mit kurz- und langfristiger Anreizwirkung sowie Sachbezüge. Eine betriebliche Altersvorsorge ist ebenso wenig vorgesehen wie aktienbasierte Vergütungsbestandteile. Die Vergütung des Vorstands wird durch den Personal- und Finanzausschuss vorbereitet und dem Gesamtaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Schloss Wachenheim AG verzichtet seit jeher aufgrund der in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen stehenden Beeinträchtigung der Privatsphäre auf einen individualisierten Ausweis der Vorstandsvergütung. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 17. November 2016 einen Beschluss über die Nichtoffenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung gefasst. Der Verzicht auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung wurde in der Entsprechenserklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ berücksichtigt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Schloss Wachenheim AG festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer für jedes volle Geschäftsjahr eine feste Vergütung sowie je Teilnahme an einer Sitzung des Gesamtgremiums eine zusätzliche Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieser Vergütung. Für ihre Tätigkeit in Ausschüssen erhalten die dem jeweiligen Ausschuss angehörigen Aufsichtsratsmitglieder je Teilnahme an einer Ausschusssitzung ebenfalls eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvorsitzenden erhalten das Doppelte, ihre Stellvertreter das Anderthalbfache dieser zusätzlichen Vergütung.

Dividende

Der ordentlichen Hauptversammlung am 29. November 2018 wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie = TEUR 3.960 an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn von TEUR 16.211 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern

Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern ist öffentlich zugänglich auf unserer Internetseite unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance.

Erklärung des Vorstands der Schloss Wachenheim AG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen sind von unserem Unternehmen nicht auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden, ohne dass der Nachteil vor dem Bilanzstichtag ausgeglichen wurde.

DANK

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihr Engagement und die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch unseren Betriebsräten, die durch ihre Mittlerstellung zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitern zu einer für alle Beteiligten soliden Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

Dank auch den Aktionärinnen und Aktionären der Schloss Wachenheim AG und den Damen und Herren Mitaktionären und Mitgesellschaftern in sämtlichen Tochterunternehmen, die uns mit ihrem Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft begleiten.

Trier, den 20. September 2018

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Horst Hillesheim

Boris Schlimbach

BILANZ ZUM 30. JUNI 2018

Aktiva	30.06.2018 TEUR	30.06.2017 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	96	108
2. Geleistete Anzahlungen	45	-
	141	108
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	1.844	3.776
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.514	8.034
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.912	1.934
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	106	88
	10.376	13.832
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	65.162	56.512
2. Beteiligungen	2.945	2.945
	68.107	59.457
	78.624	73.397
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.232	4.727
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	22.024	19.774
3. Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	6.835	8.022
	32.091	32.523
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.143	10.714
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.454	7.276
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	342	250
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.123	1.418
	24.062	19.658
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	198	2.185
	56.351	54.366
C. Rechnungsabgrenzungsposten	679	637
	135.654	128.400

Passiva	30.06.2018 TEUR	30.06.2017 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: EUR 25,03 Mio.)	50.054	50.054
II. Kapitalrücklage	4.570	4.570
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	436	436
IV. Bilanzgewinn	20.171	17.430
- davon Gewinnvortrag aus dem Vorjahr: EUR 13.628.530,73	75.231	72.490
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	623	707
2. Steuerrückstellungen	5	42
3. Sonstige Rückstellungen	9.805	8.527
	10.433	9.276
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.605	19.329
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	394	335
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.857	10.288
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.909	5.734
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	379	527
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.846	10.421
- davon aus Steuern: TEUR 7.566 (Vj.: TEUR 7.283)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 419 (Vj.: TEUR 478)		
	49.990	46.634
	135.654	128.400

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JULI 2017 BIS ZUM 30. JUNI 2018

	2017/18 TEUR	2016/17 TEUR
1. Umsatzerlöse	92.049	93.940
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	910	270
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.356	1.433
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-56.616	-53.541
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-726	-1.234
	-57.342	-54.775
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-12.365	-11.843
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-1.855	-1.808
- davon für Altersversorgung TEUR 32 (Vj.: TEUR 55)	-14.220	-13.651
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.643	-2.879
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.782	-20.904
- davon aus Währungsumrechnung TEUR 1 (Vj.: TEUR 23)		
8. Erträge aus Beteiligungen	4.927	3.997
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 4.836 (Vj.: TEUR 3.884)		
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	19	47
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57	40
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 44 (Vj.: TEUR 30)		
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-391	-182
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-530	-515
- davon an verbundene Unternehmen TEUR 21 (Vj.: TEUR 19)		
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 29 (Vj.: TEUR 40)		
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	151	-214
14. Ergebnis nach Steuern	6.561	6.607
15. Sonstige Steuern	-18	-48
16. Jahresüberschuss	6.543	6.559
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13.628	10.988
18. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-117
19. Bilanzgewinn	20.171	17.430

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017/18

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Schloss Wachenheim AG, Trier (Amtsgericht Wittlich, HRB 40686), weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer **großen Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB** auf.

Der **Jahresabschluss zum 30. Juni 2018** wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die **Schaumweinsteuer** wurde mit den Umsatzerlösen saldiert ausgewiesen.

Erforderliche **Zusatzangaben** für einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen teilweise im Anhang.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** angewendet:

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Das Wahlrecht zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird nicht ausgeübt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen bei Gebäuden nach der linearen Abschreibungsmethode, beim beweglichen Anlagevermögen degressiv bzw. linear. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter, deren Wert EUR 410,00 nicht übersteigt, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Im Übrigen erfolgt die Abschreibung im Zugangsjahr pro rata temporis.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag. Der Ansatz der Herstellungskosten entspricht den produktionsbezogenen Vollkosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB. Wertminderungen und Bestandsrisiken wird durch angemessene Bewertungsabschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag oder zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Erkennbaren Risiken ist durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Pauschale Zahlungskürzungen von Kunden (Delkredere etc.) werden direkt bei den Liefer- und Leistungsforderungen berücksichtigt.

Die **flüssigen Mittel** sind mit dem Nennwert angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie werden mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Steuerrückstellungen und **sonstige Rückstellungen** werden in der Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen denselben Parteien mit gleicher Fälligkeit werden zum Bilanzstichtag verrechnet.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bewertungsverluste aus **derivativen Finanzinstrumenten** werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst, Bewertungsgewinne dagegen erst bei deren Realisierung.

Die Umrechnung von ursprünglich auf **fremde Währung** lautenden Posten erfolgt gemäß § 256a HGB.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** im Geschäftsjahr 2017/18 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand am 30.06.2017	12.021	4.333	-	16.354
Zugänge	35	-	45	80
Abgänge	-21	-	-	-21
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand am 30.06.2018	12.035	4.333	45	16.413
Abschreibungen				
Stand am 30.06.2017	11.913	4.333	-	16.246
Zugänge	47	-	-	47
Abgänge	-21	-	-	-21
Stand am 30.06.2018	11.939	4.333	-	16.272
Buchwert zum 30.06.2017	108	-	-	108
Buchwert zum 30.06.2018	96	-	45	141

Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in TEUR					
Anschaffungs- /Herstellungskosten					
Stand am 30.06.2017	16.198	42.826	9.437	88	68.549
Zugänge	-	318	674	21	1.013
Abgänge	-6.547	-113	-524	-	-7.184
Umbuchungen	-	3	-	-3	-
Stand am 30.06.2018	9.651	43.034	9.587	106	62.378
Abschreibungen					
Stand am 30.06.2017	12.422	34.791	7.503	-	54.717
Zugänge	164	1.764	669	-	2.597
Abgänge	-4.779	-35	-497	-	-5.312
Stand am 30.06.2018	7.807	36.520	7.675	-	52.002
Buchwert zum 30.06.2017	3.776	8.034	1.934	88	13.832
Buchwert zum 30.06.2018	1.844	6.514	1.912	106	10.376

Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
in TEUR			
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 30.06.2017	56.561	2.945	59.506
Zugänge	8.650	-	8.650
Abgänge	-	-	-
Stand am 30.06.2018	65.211	2.945	68.156
Abschreibungen			
Stand am 30.06.2017	-49	-	-49
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand am 30.06.2018	-49	-	-49
Buchwert zum 30.06.2017	56.512	2.945	59.457
Buchwert zum 30.06.2018	65.162	2.945	68.107

Der **Anteilsbesitz** und die weiteren Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sind aus der Beteiligungsübersicht ersichtlich.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 279 (Vorjahr TEUR 531) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 559 (Vorjahr TEUR 327) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 8) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Das **Grundkapital** ist in 7.920.000 Stamm-Stückaktien eingeteilt. Auf jede einzelne Aktie entfällt ein rechnerischer Betrag von EUR 6,32. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber und sind unter der Wertpapierkennnummer 722900 zum Börsenhandel zugelassen.

Das Grundkapital der SWA ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 16. November 2021 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 17. November 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 17. November 2016. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der SWA ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. November 2016 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2021 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auf das Geschäftsjahr der Ausgabe zu erstrecken. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Rege-

lungen zum Genehmigten Kapital 2016 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 19. November 2015 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 18. November 2020 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 19. November 2015. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die Schloss Wachenheim AG hat die am 8. Juli 2003 veröffentlichte Mitteilung erhalten, dass der Stimmrechtsanteil der Günther Reh Aktiengesellschaft an der Gesellschaft die Schwelle von 75 % unterschritten hat und nunmehr 70,0162 Prozent des Stimmrechtsanteils, was 5.545.280 der Stimmen entspricht, beträgt und dass ihr von diesen Stimmen 0,4292 Prozent (23.800 Stimmen) über § 22 Abs. 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen sind (**mitgeteilte Beteiligung** gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 21 WpHG). Zum 30. Juni 2018 stehen der Günther Reh Aktiengesellschaft aus 5.536.600 Aktien rund 69,91 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

In die **Kapitalrücklage** wurden ursprünglich rund TEUR 13.059 (Agio aus Barkapitalerhöhungen 1996 und 1997) gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingestellt. Nach einer Entnahme von TEUR 3.513 zur Glättung des in Euro umgerechneten bisherigen Grundkapitals zum 30. Juni 1999 wurden zum 30. Juni 2004 weitere TEUR 4.976 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags des Geschäftsjahres 2003/04 entnommen.

Die gesetzliche Rücklage hat mit der Zuführung im Vorjahr in Höhe von TEUR 117 die gesetzliche Mindesthöhe gemäß §150 AktG erreicht.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2017 wurde aus dem Bilanzgewinn zum 30. Juni 2017 von TEUR 17.430 eine Dividende in Höhe von TEUR 3.802 bzw. EUR 0,48 pro Aktie ausgeschüttet. Die verbleibenden TEUR 13.628 wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage werden die 'Richttafeln 2005G' von Klaus Heubeck verwendet. Die Pensionsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit einem Rechnungszinssatz von 3,46 % p.a. abgezinst; ferner wird ein Rententrend von 1,75 % p.a. zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB

beläuft sich auf TEUR 29. In dieser Höhe unterliegt der Bilanzgewinn zum 30. Juni 2018 einer Ausschüttungssperre.

Zum Zwecke der Insolvenzsicherung ist für die Pensionsverpflichtung eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen, deren Aktivwert sich per 30. Juni 2018 auf TEUR 12 beläuft. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird diese mit der Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 635 saldiert.

Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik und gemäß der Stellungnahme des IDW vom 19. Juni 2013. Die Verpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit einem Rechnungszinssatz von 2,56 % p.a. abgezinst; außerdem wurde ein Gehaltstrend von 2,5 % zugrunde gelegt.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtung erfolgt mittels der sog. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage werden die 'Richttafeln 2005G' von Klaus Heubeck verwendet. Die Verpflichtung wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit einem Rechnungszinssatz von 2,56 % p.a. abgezinst; außerdem wurde eine Fluktuation von 4,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten:

	2017/18	2016/17
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Boni, Werbekostenzuschüsse, Listungsgebühren	3.899	2.930
Ausstehende Rechnungen	2.071	2.032
Rückstellungen für Urlaub, Weihnachtsgeld, Altersteilzeit und andere Personalaufwendungen	3.126	2.907
Übrige Rückstellungen (Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- prüfung, Prozesskosten u. a.)	709	658
	9.805	8.527

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** bestehen TEUR 4.700 (Vorjahr: TEUR 4.500) gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin Günther Reh Aktiengesellschaft. Darüber hinaus beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 599 (Vorjahr TEUR 502).

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 470 (Vorjahr: TEUR 639) enthalten.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem **Verbindlichkeitspiegel** zusammengefasst dargestellt:

30. Juni 2018	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von	
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	23.605	6.605	17.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	394	394	-
Aus Lieferungen und Leistungen	7.857	7.857	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen	5.909	5.909	-
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	379	-	-
Sonstige	11.846	11.057	789
	49.990	32.201	17.789

30. Juni 2017	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von	
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	mehr als 1 Jahr TEUR
Gegenüber Kreditinstituten	19.329	3.329	16.000
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	335	335	-
Aus Lieferungen und Leistungen	10.288	10.288	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen	5.734	5.734	-
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	527	527	-
Sonstige	10.421	9.463	958
	46.634	29.676	16.958

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten hat ein Betrag von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 117) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundpfandrechliche Sicherheiten bestehen nicht. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände. Passive latente Steuern resultieren überwiegend aus temporären Differenzen im Bereich des Vorratsvermögens. Bei der Bewertung der latenten Steuern werden unternehmensindividuelle Steuersätze in Höhe von 15,83 % bei der Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag und 14,54 % bei der Gewerbesteuer berücksichtigt. Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. Juni 2018 unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2017/18 auf rund EUR 14,6 Mio. (Körperschaftsteuer) bzw. rund EUR 11,7 Mio. (Gewerbesteuer).

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse (nach Abzug des Schaumweinsteueraufwands)**, die zu rund 83% (Vorjahr: rund 85 %) mit inländischen Kunden getätigt wurden, verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Sparten:

	2017/18	2016/17
	TEUR	TEUR
Schaumwein	44.189	47.503
Stillwein	1.034	1.136
Weinhaltige Getränke	12.137	10.599
Nichtalkoholische Getränke	6.616	7.673
Entalkoholisierte Getränke	23.135	22.042
Sonstige Produkte	3.049	2.840
Erträge aus Dienstleistungen und Weiterbelastungen	1.889	2.147
	92.049	93.940

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten **periodenfremde Erträge** in Höhe von TEUR 1.274 (Vorjahr: TEUR 513), davon TEUR 379 (Vorjahr: TEUR 473) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und TEUR 880 (Vorjahr: TEUR 32) Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen. Weiterhin sind Versicherungserstattungen i.H.v. TEUR 2.345 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beinhalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands

Oliver Gloden - Sprecher des Vorstands

Marketing, Technik, Einkauf

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 12. Oktober 2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Soare Sekt a.s., Brno (Mitglied des Aufsichtsrats) – seit 10. August 2017

Horst Hillesheim

Vertrieb, Logistik, Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, München-Haar (Stellvertretender Vorsitzender des Beirats)

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

Boris Schlimbach

Finanzen, Investor Relations, Personal

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

Die aktuellen Verantwortungsbereiche der Vorstände sind auch im Internet unter ‚www.schloss-wachenheim.com‘ verfügbar.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter:

Nick Reh, lic. oec. HSG –Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel,
und Sprecher des Vorstands der Günther und Käthi Reh Stiftung, Trier

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Président du Comité Stratégique)
Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)
AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats, bis 11. September 2017 Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Sektellerei Nymphenburg GmbH, München (Mitglied des Beirats) – bis 31. März 2018
TRIWO AG, Trier (Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis 30. November 2017 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Wilhelm Seiler – stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rechtsanwalt

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)
Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)
AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)
Soare Sekt a.s., Brno (Mitglied des Aufsichtsrats) – bis 9. August 2017
Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, München-Haar (Mitglied des Beirats)
Sektellerei Nymphenburg GmbH, München (Vorsitzender des Beirats) – bis 31. März 2018

Roland Kuffler – bis 23. November 2017

Geschäftsführender Gesellschafter der Kuffler-Gruppe

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Sektellerei Nymphenburg GmbH, München (Mitglied des Beirats) – bis 31. März 2018

Eduard Thometzek

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Zürich Beteiligungs AG (Deutschland), Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Mitglied des Beirats)

Monika Schulze – seit 23. November 2017

Global Head of Customer and Digital Office der Zurich Versicherungsgruppe

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Atheer, Inc., Mountain View/USA (Mitglied des Beirats) – bis 31. Dezember 2017
CoverWallet, Inc., New York/USA (Mitglied des Aufsichtsrats) – seit 1. Mai 2018

Arbeitnehmersvertreter:

Helene Zimmer

Mitarbeiterin Quality Management (Betriebsstätte Trier)

Rüdiger Göbel

Mitarbeiter Controlling (Betriebsstätte Wachenheim)

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite und Vorschüsse

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017/18 betragen TEUR 1.472.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017/18 betragen TEUR 143:

	TEUR
Nick Reh	40
Dr. Wilhelm Seiler	30
Roland Kuffler	4
Monika Schulze	11
Eduard Thometzek	20
Helene Zimmer	19
Rüdiger Göbel	19
	<hr/>
	143

An die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder an frühere Mitglieder des Vorstands wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr **nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte** zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung (Factoring) sowie weitere Geschäfte für Zwecke der Finanzierung (Leasing) vorgenommen. Vorteile diesbezüglich bestehen in dem Wegfall der Vorfinanzierung von Vermögensgegenständen. Risiken bestehen in den in diesen Verträgen vereinbarten Miet- und Leasingzahlungen und dem daraus resultierenden Abfluss von liquiden Mitteln. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von TEUR 20.764 verkauft.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich insgesamt auf TEUR 12.668. Davon ist in 2018/19 ein Betrag von TEUR 1.729, in 2019/20 ein Betrag von TEUR 1.698 und in den Folgejahren ein Betrag von insgesamt TEUR 9.241 fällig.

Zudem bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen**, die überwiegend aus Bestellungen für Weineinkäufe sowie für Vertriebsdienstleistungen resultieren, insgesamt in Höhe von TEUR 7.697. Davon ist in 2018/19 ein Betrag von TEUR 6.910, in 2019/20 ein Betrag von TEUR 260 und in den Folgejahren ein Betrag von insgesamt TEUR 527 fällig.

Haftungsverhältnisse

Verpflichtungen aus Bürgschaften für fremde Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 435 (Vorjahr: TEUR 435). Die Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität

sowie des bisherigen Zahlungsverhaltens als sehr gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erfordern, liegen derzeit nicht vor.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2017/18	2016/17
Gewerbliche Arbeitnehmer	87	89
Angestellte	133	127
	220	216

Mutterunternehmen

Mutterunternehmen der Schloss Wachenheim AG ist die Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen (Handelsregister beim Amtsgericht Wittlich). Die Schloss Wachenheim AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens einbezogen; dieser wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des „Deutschen Corporate Governance Kodex“

Die gesetzlich vorgesehene Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance dauerhaft zugänglich.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses enthalten.

Erwerb und Veräußerung eigener Aktien (§ 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

Die Schloss Wachenheim AG hat im Berichtsjahr 7.070 eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von insgesamt TEUR 45 (= 0,09 % des Grundkapitals) zum Zwecke der Weitergabe an Mitarbeiter des Unternehmens oder an Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten von TEUR 153 erworben und für TEUR 117 weiterveräußert. Der Erlös aus der Weiterveräußerung wurde dem operativen Geschäftsbetrieb zugeführt.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag 30. Juni 2018, eintraten und für die Bewertung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWA von Bedeutung wären, sind uns nicht bekannt.

Aufstellung Anteilsbesitz

An den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die Schloss Wachenheim AG Beteiligungen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB.

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
AMBRA S.A., Warschau (Polen), mit	61,12	54.344	5.694
Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slaviansi Poland Sp. z o.o., Toruń (Polen)	(51,00)	2.993	433
Winezja Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(100,00)	10	60
TiM S.A., Bielsko-Biała (Polen), mit	(51,00)	5.849	2.730
Wine 4 You Sp. z o.o., Piasezno (Polen)	(50,00)	514 ¹	98 ¹
Soare Sekt a.s., Brno (Tschechien), mit	(100,00)	1.454	1.042
Soare Sekt Slovakia, s.r.o., Piešťany (Slowakei)	(100,00)	803	379
Vino Valtice s.r.o., Valtice (Tschechien)	(100,00)	-31	-2
Karom Drinks s.r.l., Bukarest (Rumänien)	(56,00)	2.499 ¹	-25 ¹
Zarea S.A., Bukarest (Rumänien)	(51,15)	13.665 ¹	1.661 ¹
IP Brand Management Sp. z o.o., Warschau (Polen)	(100,00)	39	26
IP Brand Management Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością Spółka komandytowa, Warschau (Polen)	(100,00)	20.782	-1
CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Frankreich), mit	100,00	29.503	2.408
Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Frankreich) mit	(99,89)	62.822 ¹	4.616 ¹
Veuve Amiot SAS, Saumur-Vouvray (Frankreich)	(100,00)	4.860 ¹	-306 ¹
Volner SAS, Tournan-en-Brie (Frankreich)	(100,00)	4.594 ¹	1.384 ¹
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, München-Haar	50,00	156	182 ²
Reichsgraf von Kesselstatt GmbH, Trier, mit	90,00	27	- ²
Apollinar Joseph Koch GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Schloß Marienlay Wein-GmbH, Morscheid	(100,00)	26	- ²
Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt	70,00	892	900
HWK Hamburgische Weinhandelskompanie, Hamburg	100,00	34	3
Sektkellerei Nymphenburg GmbH, München mit	100,00	708	- ²
HAECA-Markengetränke GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Friedberg Kellerei GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- ²
Carstens-Haefelin Kellereien GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
favin Getränkekelei GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- ²
Hanse Sektkellerei Wismar GmbH, Wismar	(100,00)	34	- ²
Sektkellerei Nymphenburg Oide Wiesn GmbH, München	(100,00)	29	- ²
Schloss Wachenheim International GmbH, Wachenheim	(100,00)	26	- ²
Feist Belmont'sche Sektkellerei GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
G.F. Chevalier & Co. GmbH, Böchingen/Pfalz	(100,00)	26	- ²
Sektkellerei Schloss Böchingen GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Gerhard Keller Weinvertriebs GmbH, Trier	(100,00)	15	- ²
Bioveritas Land- und Weinprodukte GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Doctor-Weinstube GmbH Weingesellschaft, Trier	(100,00)	26	- ²
G.A. Loeffler jun. Sektkellerei GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Julius Berger & Sohn GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Sektkellerei Faber GmbH, Trier	(100,00)	26	- ²
Jodocius & Co. GmbH, Trier	(100,00)	25	- ²
J. Bansi GmbH, Trier	(100,00)	25	- ²
Schloß Saarfels Sekt GmbH, Trier	(98,93)	49	2
Henry Faber & Cie. GmbH & Co. KG, Trier	100,00	- ³	- ³
Marken-Import Schulte GmbH & Co. KG, Trier	100,00	- ³	- ³
Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	94,00	9 ¹	-3 ¹

¹ Letzter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017.

² Organschaftsvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung.

³ In das Rechnungswesen der Schloss Wachenheim AG integriert.

Verwendung des Bilanzgewinns der Schloss Wachenheim AG

Der Jahresüberschuss der Schloss Wachenheim AG beträgt für das Geschäftsjahr 2017/18 EUR 6.542.532,62. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 13.628.530,73 wird ein Bilanzgewinn von EUR 20.171.063,35 ausgewiesen; davon sind EUR 20.141.601,35 ausschüttungsfähig.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,50 je Aktie = EUR 3.960.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 16.211.063,35 auf neue Rechnung vorzutragen.

Trier, den 20. September 2018

Der Vorstand

Oliver Gloden
Sprecher des Vorstands

Horst Hillesheim

Boris Schlimbach

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Trier, den 20. September 2018

Der Vorstand

Oliver Gloden
(Sprecher des Vorstands)

Horst Hillesheim

Boris Schlimbach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Schloss Wachenheim AG, Trier

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG, Trier (die Gesellschaft), – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der dort dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG, Trier, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 geprüft. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die als gesonderter Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 erster Halbsatz HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO erklären wir, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungseleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der Gesellschaft gewahrt haben.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Umsatzrealisierung

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2018 Umsatzerlöse von TEUR 92.049 aus. Zwar löst die Mehrzahl der Verkaufstransaktionen eine zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung aus und lässt nur geringe Ermessensspielräume zu. Risiken ergeben sich vielmehr aus den teilweise komplexen Konditionsvereinbarungen, die zudem häufigen Änderungen unterworfen sind, im Hinblick auf eine zutreffende Erfassung und Abgrenzung der jeweiligen Konditionen in den relevanten Systemen und dem damit verbundenen erhöhten Fehlerrisiko.

Unsere Prüfungstätigkeiten haben sich insofern auf die folgenden Prüfungshandlungen konzentriert:

- Wir haben ein Verständnis bezüglich des Aufbaus und der Funktionsweise der Bilanzierungsgrundsätze der Gesellschaft hinsichtlich der Umsatzrealisierung erlangt. Dies schließt eine Prüfung der

relevanten internen Kontrollen mit ein, welche wir im Hinblick auf die Umsatzrealisierung dort getestet haben, wo wir es prüferisch für sinnvoll und notwendig erachtet haben.

- Wir haben die wesentlichen vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen eingesehen und entsprechende Abgrenzungsbeträge auf deren Basis rechnerisch nachgeprüft.
- Darüber hinaus haben wir Soll-Ist-Vergleiche der Vorjahresschätzungen mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen bezüglich der Abgrenzungsbeträge durchgeführt, um die getroffenen Annahmen zu hinterfragen.
- Wir haben die im Zusammenhang mit Fakturierung und Konditionenabgrenzung eingesetzten IT-Systeme sowie die diesbezüglich implementierten internen Kontrollen beurteilt.
- Weiterhin haben wir, als Teil unserer Umsatzrealisierungsprüfung, auch Datenanalysetools eingesetzt, um die Korrelation zwischen Umsatztransaktionen und Ausgleich der Forderungen für nahezu alle Verkäufe zu testen.
- Für eine Stichprobe von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir Saldenbestätigungen bei den jeweiligen Kunden angefordert.
- Andere Prüfungshandlungen beinhalten unter anderem die Prüfung von Journalbuchungen mit einem speziellen Fokus auf den zeitlichen Anfall der Umsatzrealisierung.
- Wir haben zudem geprüft, ob die Angaben im Anhang bezüglich der Umsatzrealisierung im Einklang mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung stehen.

Basierend auf unseren Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der eingerichteten Systeme und Kontrollen sowie von einer zutreffenden Umsatzrealisierung überzeugen.

Die Angaben zur Umsatzrealisierung enthält der Anhang in Abschnitt „IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, sofern einschlägig, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzugeben sowie dafür, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht die Gesellschaft zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Angabe stets aufdeckt. Falsche Angaben können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der gesamten Abschlussprüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen

sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss oder im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. November 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Juli 2014 bis zum 30. Juni 2015 als Abschlussprüfer der Schloss Wachenheim AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Santosh Varughese.

Frankfurt am Main, den 20. September 2018

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

F. Weber
Wirtschaftsprüfer

S. Varughese
Wirtschaftsprüfer